



Thunlam

1/2015

**Newsletter der
Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V.**

**mit
Nachrichten und Berichten aus dem**

Königreich Bhutan

Titelbild: Anlässlich des im 12-jährigen Rhythmus stattfindenden Sipa-Chi-Dhoe - Rituals werden Geisterfallen errichtet um weltliche Gottheiten zu besänftigen. Die Fadenstruktur auf dem Titelbild haben wir in Punakha gefunden (siehe auch Artikel S. 38)

Thunlam wird von der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V. herausgegeben

Redaktionskomitee: Gregor Verhufen, Henriette Madaus, Irmela Harz, Margarethe Roßkopf, Reinhard Wolf

Alle nicht namentlich gekennzeichneten Beiträge von Gregor Verhufen.

Weitere Beiträge von Manfred Kulesa (MK), Irmela Harz (IH), Henriette Madaus (HM)



Dieses Zeichen kennzeichnet Berichte über die Aktivitäten der DBHG.

IMPRESSUM

Redaktion/Verantwortlich für den Inhalt: Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft

Geschäftsführung:

Frau Dr. Irmela Harz

Am Kirchgarten 7

65795 Hattersheim

E-Mail: info@bhutan-gesellschaft.de

Internet: www.bhutan-gesellschaft.de

Vorstand:

Reinhard Wolf (Präsident); Margarethe Roskopf (Vizepräsidentin)

Dr. Henriette Madaus; Gregor Verhufen; Dr. Irmela Harz (Geschäftsführung)

Sparkasse KölnBonn: IBAN: DE89 3705 0198 0016 4122 80; BIC: COLSDE33XXX

Eingetragen im Vereinsregister Köln VR 9286

Internet: www.bhutan-gesellschaft.de

Mail: info@bhutan-gesellschaft.de



Thunlam Newsletter 1/2015

Liebe Freundinnen und Freunde Bhutans,

diese Ausgabe des Thunlam haben wir verstärkt den **Aktivitäten der DBHG gewidmet**. Wir berichten von unserer **Mitgliederversammlung**, in der satzungsgemäß ein **neuer Vorstand** gewählt wurde, dann vom **Bhutantag**, mit spannenden Beiträgen zum **Schwerpunktthema „Wie verändert der Tourismus Bhutan?“**. Für alle, die nicht am Bhutantag teilnehmen konnten: Die "maßgeschneiderten" **Limericks unseres Ehrenpräsidenten Dr. Kulessa** sollten Sie sich nicht entgehen lassen!

Des Weiteren haben Delegationen der DBHG an einem **Treffen der Europäischen Bhutangesellschaften in Middelburg / Niederlande** sowie an einem **Treffen mit dem bhutanischen Premierminister Tshering Tobgay in Brüssel** teilgenommen. Dabei betonte der Premierminister - auch in einem separaten Schreiben an die DBHG - die Bedeutung der Bhutangesellschaften. Angesichts der Tatsache, dass sich Bhutan nur eine beschränkte Zahl von diplomatischen Vertretungen in der Welt leisten kann, übernehmen die Europäischen Bhutangesellschaften eine wichtige Funktion.

Ganz besonders hinweisen möchten wir auf einen **Bericht über ein neues Forschungsprojekt der DBHG zum Erhalt der Schriftkultur in Bhutan**, das von Gregor Verhufen betreut wird.

Dank der großartigen Initiative unseres "neuen" Ehrenpräsidenten, Prof. Gerner, und mit finanzieller Unterstützung von Permed Schweiß hat Bhutan eine **Briefmarkenserie** (ein Block von 40 Nu. und Kleinbögen von acht Wertmarken von je 20 Nu.) mit dem Motiv von Drubthop Thangtong Gyalpo herausgegeben. Wir freuen uns sehr, dass wir Ihnen, den Mitgliedern der DBHG, mit diesem Thunlam jeweils ein Set dieser Briefmarkenserie, überreichen können.

Eine Neuerung in diesem Thunlam ist, dass wir einige Beiträge von bhutanischen Autoren im Original (Englisch) abgedruckt haben. Außerdem haben wir uns im Vorstand **Gedanken gemacht, wie wir den Thunlam künftig gestalten wollen. Ihre Meinung dazu ist uns sehr wichtig:**

- Bevorzugen Sie z.B. eine gedruckte Ausgabe oder würden Sie den Thunlam lieber digital / elektronisch per E-Mail erhalten?
- Sind Sie sehr an News und Infos über Bhutan interessiert, oder hätten Sie lieber einen kompakten Thunlam mit Fokus auf Aktivitäten der DBHG?

Wir freuen uns sehr über Ihre Rückmeldung: Per Post, per email, über Facebook (ja, wir sind jetzt auch auf **Facebook**, und unsere **Internetseite** haben wir dank der Initiative von Frau Dr. Madaus auch neu gestaltet.

Zum Schluss noch ein wichtiger Hinweis. **Bitte vormerken: den nächsten Bhutantag wollen wir am 12. März 2016 in Bonn** (voraussichtlich im ehrwürdigen „Alten Rathaus“) begehen und dabei **mit Ihnen 30 Jahre Bhutangesellschaft feiern!** Als Thema dieses besonderen Bhutantages haben wir gewählt: "Happiness and Sustainability - Tradition and Modern Development in Bhutan".

Mit freundlichen Grüßen im Namen des Vorstandes, Tashi Delek

Reinhard Wolf
Präsident
Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V.

Inhalt

Aus der Mitgliederversammlung der DBHG am 21. 3. 2015	6
Geschäftsbericht des Präsidenten Prof. Manfred Gerner	6
Der neue Vorstand der DBHG stellt sich vor	9
 DBHG Ehrenpräsident Manfred Gerner stellt neue Briefmarkenserie in Bhutan vor	11
 Ein neues Forschungsprojekt der DBHG zum Erhalt der Schriftkultur in Bhutan (Gregor Verhufen)	13
 Beiträge zum Bhutantag 2015	15
Tourismus in Bhutan aktuell. Die Entwicklung eines erfolgreichen Wirtschaftszweigs (Manfred Gerner)	15
Sharing My Plain Thoughts! (Sonam Choden)	19
Tourism – a strategic sector for Bhutan (Dorji Wangchuk)	20
Limericks (DBHG Ehrenpräsident Kulesa)	22
 Aus der Arbeit der DBHG	24
Treffen der Europäischen Bhutangesellschaften in Middelburg / Niederlande (Margarethe Roßkopf)	24
Besuch von Premierminister Tshering Tobgay in Brüssel (Manfred Kulesa)	26
 Artikel über Bhutan	28
Politik, Wirtschaft und Recht	28
Natur & Umwelt	31
Tourismus	33
Soziales & Gesundheit	33
Post & Transport	34
Flora & Fauna	37
Kultur & Religion	38
Literatur und Buchbesprechungen	41
 Bhutan-Quiz	42



Geschäftsbericht des Präsidenten Prof. Manfred Gerner anlässlich der Mitgliederversammlung am 21. März 2015

Auch das Jahr 2014 war in Bhutan von schnellen Entwicklungen geprägt. In Bhutan sieht man die Entwicklungen und spürt sie auch körperlich, z.B. mit dem raschen Wachstum von Thimphu, das jetzt schon weit über Simthoka hinausreicht, oder die gewaltigen Straßenbauprojekte, wie zwischen dem Dochu-La und Lobesa.

Zu unseren erfolgreichen Aktivitäten gehörte der Bhutantag 2014 mit der zunächst exotisch erscheinenden Themenstellung „Magier und Moderne“, die sich dann aber in den Beiträgen von Gregor Verhufen, Dr. Irmela Harz und dem Berichterstatter als sehr realistisch erwies. Deshalb haben wir die Vorträge auch in einem Thunlam Spezial 1/2014 zusammengefasst und sind damit vielen Mitgliederwünschen nachgekommen.



Der scheidende und der neue Präsident der DBHG: Reinhard Wolf (links) im Gespräch mit Manfred Gerner (rechts). Im Hintergrund Botschafter Sonam Tshong. Foto: Sabine Wolf

Und um bei dem „Gedruckten“ zu bleiben: Auch die Chronik unserer Gesellschaft unter dem Titel „Chronik einer erfolgreichen Entwicklung“ über 40 Jahre von 1984 bis 2014 konnten wir fertigstellen und ihnen allen übersenden.

Schließlich ist es mit den gemeinsamen Anstrengungen von Gregor Verhufen und dem Redaktionsausschuss geglückt, auch den Thunlam 2/2014 zum Jahresende herauszubringen. In diese Sparte unserer Arbeit gehört auch, dass es dem Berichterstatter gelungen ist, mit Hilfe eines Sponsors aus der Schweiz und der bhutanischen Post eine Briefmarkenserie zu Drupthob Thangtong Gyalpo vorzubereiten. Der Block und der Kleinbogen mit 8 Marken sollen möglichst noch Ende April in einer Auflage von 10 000 Bögen herausgebracht werden.

Und in diesen Komplex gehört auch der Band, den Klaus Bronny geschrieben hat: „The Coinage of Bhutan“. Das Buch ist eine Fleißarbeit, die Ihresgleichen sucht. Mit der Darstellung und Beschreibung vieler 100 bhutanischer Münzen ist das Ergebnis jetzt das Standardwerk zur bhutanischen Numismatik.

Die Projektarbeit zum Erhalt des historischen Erbes Bhutans ist auf vielen Ebenen vorangekommen. Zur Rekonstruktion des abgebrannten Wangdi-Dzongs haben wir mit 5000 Euro auf das Sammelkonto des Königs beigetragen. Die Aktivitäten der Königsfamilie am Dochu-La, den 108 Chörten, dem Wangchuk-Lhakhang und vor allem das Dochu-La Tsechu am 13. Dezember haben wir mit 2000 Euro unterstützt. Das Projekt der Sicherungsarbeiten am Membartso steht unmittelbar vor seinem Beginn und soll in diesem Jahr abgeschlossen werden. Weiter wollen wir Frau Sonam Choden, eine bhutanische Stipendiatin, - die auch heute zu unseren Gästen zählt - bei ihren tibetischen Studien unterstützen.

Aufgrund von geänderten Überlegungen in Bhutan mussten wir auf das Projekt zur Digitalisierung der historischen Dokumente Bhutans nach langer Anlaufzeit und viel Vorbereitungsarbeit verzichten. Gregor Verhufen hat aber mit dem Staatsarchiv Verbindungen zu einem neuen Projekt zur Entwicklung der Schrift und Kalligraphie „Preservation of Bhutan's Traditional Calligraphic, Xylographic and Print Culture“ aufgenommen. Die Prüfungen - inwieweit wir dieses Projekt „stemmen“ können, sind zur Zeit im vollen Gange und wir hoffen, ihnen bald dazu mehr berichten zu können.

Wir mussten viel reisen, um für Bhutan aktiv zu sein. Bei dem Thema Reisen darf ich am Rande erwähnen, dass alle Reisespesen von den Vorstandsmitgliedern persönlich getragen werden.

Mehrere Vorstandsmitglieder sind zum Treffen der europäischen Bhutangesellschaften vom 2. – 4. Oktober nach Middelburg in Holland gereist und haben dort unsere, mehr aber bhutanische, Interessen verfolgt. Der Unterzeichner hat im Juni und ein zweites Mal von Ende Oktober bis Anfang November 2014 Projektreisen nach Bhutan durchgeführt, um das Membartso-Projekt zu besprechen, zu planen und voran zu treiben.

Die Geschäftsverteilung im Vorstand ist gut eingespielt, so dass wir auch schwierige Aufgaben erfolgreich lösen können.

Klaus Bronny war als Geschäftsführer für die 5 Vorstandstermine und die Einladungen dazu sowie für den gesamten Schriftverkehr mit allen Anfragen verantwortlich. Herr Bronny konnte dabei das zunehmende Interesse an Bhutan feststellen, z.B. durch viele Anfragen, wie man nach Bhutan kommt oder auch wie man in Bhutan z.B. als Arzt arbeiten kann. Vielfach beziehen sich die Fragen auf das „andere Reisen“. Besonders positiv hob der Geschäftsführer die Entwicklung unserer Mitgliederzahlen hervor.

Margarethe Rosskopf, Vizepräsidentin und Schatzmeisterin, hat sich durch die Finanzen gearbeitet und das ist deshalb zu betonen, weil nicht nur wegen der Einführung des Sepa-Verfahrens das Geldeinnehmen schwer war, sondern durch eine Reihe von Bedingungen, wie den Wegfall des Projekts zu den historischen Dokumenten, auch das Geld ausgeben, schwer gefallen ist.

Reinhard Wolf hat mit Brillanz unsere Veranstaltungen gemanagt, allem voran unseren Bhutantag am 29. März 2014 im Hause der Evangelischen Kirche in Bonn. Die Arbeit begann mit den ersten Programmüberlegungen über die Momos von Himalayak und reichte bis zur Sonderausgabe des Thunlam. 80 Teilnehmer, darunter viele Gäste, beginnend mit einer großen bhutanischen Delegation, angeführt von seiner Exzellenz Botschafter Sonam Tshong mit seiner Gattin waren der Dank für die Mühen. Reinhard Wolf wirkte aber auch bei langfristigen Aufgaben, wie der Erstellung der Chronik, tatkräftig mit.

Frau Dr. Irmela Harz hat sich auf allen Feldern der Vorstandsarbeit durch ihre Mithilfe verdient gemacht. Ebenso hat mit viel Kleinarbeit und dem Kontakt zur Stadt Bonn wegen unseres Tagungsraumes Dr. Manfred Kulesa zum Erfolg beigetragen.

Frau Dr. Henriette Madaus hat führend mit den Kollegen Margarethe Rosskopf und Reinhard Wolf in unserem neuen „Instrument“ Redaktionsausschuss mitgewirkt, aber auch den Aufbau unserer neuen Webseite mit dem Webdesigner begleitet.

Gregor Verhufen zeichnet verantwortlich für den Thunlam, in diesem Falle für die Ausgabe 2/2014, aber auch, und entscheidend, für ein mögliches zukünftiges Projekt zur Kalligraphie Bhutans. Wie alle anderen Vorstandsmitglieder hat er mit allgemeinen Vorstandsarbeiten, den Sitzungen und der Vor- und Nachbereitung dazu und bei der Werbung für die DBHG mitgewirkt.

Allen Vorstandsmitgliedern danke ich herzlich und weiß dabei besonders den zeitlichen Einsatz zu würdigen.

Den Jahresbericht habe ich kurz gefasst, weil wir heute - im normalen Dreijahresrhythmus - den Vorstand unserer Gesellschaft neu wählen wollen. Dazu muss ich ihnen mitteilen, dass ich aus Gründen

zunehmenden Alters nicht mehr für die Funktion des Präsidenten der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft kandidiere.

Auch unser Geschäftsführer, Herr Klaus Bronny, steht nicht mehr für die Vorstandsarbeit zur Verfügung - möglicherweise aber für andere Aufgaben.

29 Jahre habe ich in der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft für die Mitglieder und für Bhutan gewirkt: 8 Jahre als Mitglied, 9 Jahre als Vizepräsident und 12 Jahre als Präsident. Als Vizepräsident habe ich Herrn Siegfried Kretschmar abgelöst. In der Reihe der Präsidenten war ich der dritte nach Fritz Hermanns, dem Vorstandsvorsitzenden der Kölner Sparkasse und Herrn Dr. Manfred Kulesa aus dem diplomatischen Dienst. Als Mitglied habe ich 1987 mit der aktiven Arbeit begonnen und eine Abendveranstaltung mit dem Beitrag „Bhutan, Architektur im Land der Drachenkönige“, bestritten.

Ich habe der Arbeit über viele Jahre ein wenig meinen Stempel aufgedrückt, insbesondere mit dem Ziel, Bhutan zu helfen und dieses vor allem den Bhutanern deutlich und greifbar zu machen. Aber ich wollte auch dazu beitragen, Bleibendes zu schaffen: das führte zu den Projekten zum Kulturerhalt Bhutans, inzwischen eine stattliche Reihe mit mehr als 12 größeren Sanierungserfolgen wie dem Bjee Samten Choling Lhakhang, dem Drakten Lhakhang, einer Mühle bei Ura oder dem Chuckchi Lhakhang in Bumthang.

Mir hat die Arbeit in, mit und für Bhutan mit ihnen allen zusammen viel Freude bereitet, unsere Erfolge waren der Dank dafür. Erfolge erreicht haben wir aber nur, weil wir als gutes Team zusammen gearbeitet haben, und deshalb betone ich den Dank an meine Vorstandskollegen nochmals.

Ich danke aber auch allen Mitgliedern, die auf verschiedene Art Anteil an unseren Aktivitäten genommen haben, und schließlich danke ich auch allen, die mit mir nach Bhutan gereist sind und auf diese Weise zu den Zielen der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft beigetragen haben. Dabei hoffe ich, dass ich auch weiter erfolgreich für Bhutan wirken kann.



Noch-Vorstandsvorsitzender Prof. Manfred Gerner verabschiedet sich aus dem Vorstand der DBHG.

Foto: Sabine Wolf





Der neue Vorstand der DBHG stellt sich vor

Die Mitgliederversammlung der DBHG e.V. wählte bei der Mitgliederversammlung am 21.03.2015 einen neuen Vorstand



Reinhard Wolf (Präsident)

Studium der Forstwissenschaften; seit 1983 bei der Deutschen Gesellschaft für Technische / Internationale Zusammenarbeit (GTZ/GIZ) in der Entwicklungszusammenarbeit tätig. Zunächst 10 Jahre in Afrika, von 1997 – 2002 Aufenthalt in Bhutan; leitete dort das Projekt „Nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen in Punakha und Wangdi Phodrang“. Seit 2002 in der GTZ/GIZ Zentrale in Eschborn; arbeitet im Bereich Internationale Klimapolitik und betreut Projekte zum Umwelt- und Ressourcenschutz vor allem in Asien. Mitglied der Gesellschaft seit 2003; Mitglied im Vorstand seit 2009.

Margarethe Roßkopf (Vize-Präsidentin, Schatzmeisterin)

Asienreferentin – Studium der Theologie, Geschichte und Medizingeschichte/-ethik / Referendariat. Seit 1987 als Länderreferentin bei verschiedenen Hilfswerken tätig. Schwerpunktregion: Asien, zurzeit schwerpunktmäßig Südost- und Ostasien. Regelmäßige Reisen in die verschiedenen Regionen Asiens. Mitglied der Gesellschaft seit 2003, Mitglied im Vorstand seit 2005.



Dr. Irmela Harz (Geschäftsführung)*

Studium der Agrarwissenschaften an der Justus-Liebig Universität in Gießen und der Universität für Bodenkultur in Wien. Promotion zum Doktor der Agrarwissenschaften im Jahr 1987. Seit 1988 Mitarbeit in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in Peru, Guatemala und in Asien. Zuletzt für zwei EU-Projekte in Bhutan zum Thema Arzneipflanzen für die traditionelle „gso-ba-rig- pa“ Medizin. Mitgründerin der Firma *Bio Bhutan* im Jahr 2005. Entwicklung von marktfähigen Naturprodukten und Vorbereitung der ersten unabhängigen Zertifizierung nach EU Richtlinien. Mitglied der Bhutangesellschaft seit 2002.

Dr. Henriette Madaus

Studium der Medizin, Ärztin für Allgemeinmedizin und klassische Homöopathie; tätig in eigener Praxis mit Schwerpunkt Homöopathie und Ohrakupunktur; Reisen in unterschiedlichste Regionen, vielfach in asiatische Länder. Mitglied der Gesellschaft seit 2007 und Mitglied im Vorstand seit 2012. Aufgabengebiet: Allgemeines, Mitarbeit Newsletter und Internetauftritt.



Gregor Verhufen

Studium / Abschluss mit MA in Tibetologie, Vergleichender Religionswissenschaft und Indischer Kunstgeschichte an der Universität Bonn. Bearbeitet dort die Seminarzeitschrift „Zentralasiatische Studien“. Regelmäßige Reisen nach Bhutan zur Arbeit an einem Projekt in der Nationalbibliothek Bhutans zur Katalogisierung der tibetischen Buchbestände (gemeinsam mit einem Kollegen der Universität Leipzig). Mitglied der Gesellschaft seit 2003, Mitglied im Vorstand seit 2003.

Aufgabengebiet: wissenschaftliche Beratung und Pflege von Kontakten in Bhutan.

Der ausscheidende Präsident, **Prof. Manfred Gerner** wurde zum **Ehrenpräsidenten** ernannt. Wir freuen uns, neben **Dr. Manfred Kulesa** einen zweiten **Ehrenpräsidenten** zu haben, die den amtierenden Vorstand weiterhin mit Rat und Tat unterstützen.

***Bitte beachten: Mit der neuen Geschäftsführung hat die DBHG auch eine neue Adresse für die Geschäftsstelle:**

c/o Dr. Irmela Harz
Am Kirchgarten 7
65795 Hattersheim a.M.
Tel. 06190 - 926 1717
info@bhutan-gesellschaft.de
www. bhutan-gesellschaft.de

Ehrenpräsident gibt Briefmarkenserie zu Thangtong Gyalpo heraus

Der Vorstand der DBHG freut sich über das Konzept und die Ausgabe dieser Markenserie, da sie einen weiteren Meilenstein unserer Gesellschaft zum Kulturerhalt Bhutans darstellt und, ein willkommener Nebeneffekt, auch den Bekanntheitsgrad unserer Gesellschaft in Bhutan wie auch außerhalb steigert.



Manfred Gerner, Ehrenpräsident der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft und Yeshey Peldon, Leiterin der Abteilung für Philatelie bei der Bhutan Post, mit den Briefmarken, die das Motiv Drubthop Thangtong Gyalpos zeigen, bei der feierlichen Vorstellung in Thimphu Ende April 2015. Die Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft, Permamed Schweiz und die Bhutan Post gaben einen Block von 40 Nu. und Kleinbögen von acht Wertmarken von je 20 Nu. heraus.

Briefmarkenserie von Thangtong Gyalpo

Prof. Dipl.-Ing. Manfred Gerner

Der Heilige Chakzampa Thangtong Gyalpo, 1385 in Tibet geboren und 1464 - oder wenn man anderen Quellen nachgeht, sehr viel später - gestorben, ist in den letzten Jahren in Bhutan außerordentlich populär geworden. Nicht nur, dass man jährlich einen großen Gebetstag mit und für Thangtong Gyalpo mit vielen Tausend Pilgern am Memorial Chörten erleben kann, sondern auch z.B. zunehmend neben Buddha Shakyamuni, Padmasambhava und Shabdrung Ngawang Namgyal die Statuen von Thangtong Gyalpo in Bronze oder Terrakotta auf den Altären und Hausaltären stehen.

Thangtong Gyalpo war Philosoph, Architekt, Arzt, vor allem aber Kettenbrückenbauer. Um 1430 kam er das erste Mal nach Bhutan und neben den vielen Brücken in Tibet baute er in Bhutan ab 1433 mindestens acht große Kettenbrücken, die später alle den Namen „Chazam“, d.h. „Eisenbrücke“ erhielten. Die bedeutendste Kettenbrücke in Bhutan war die Wangdi-Chazam.

Der Flussübergang über den Puna-Chu, am wichtigen strategischen Ort, unterhalb des Wangdudhodrang-Dzongs (der vor wenigen Jahren abgebrannt ist und derzeit wieder aufgebaut wird), hat Brückengeschichte geschrieben. Die Kettenbrücke von Thangtong Gyalpo wurde von einer über 55 Meter weit gespannten Holzkragbrücke abgelöst, diese wiederum von einer Bailey-Pionier-Brücke und jetzt fährt man bequem über eine mit Schweizer Hilfe konstruierte Betonbogenbrücke. Andere Brücken von Thangtong Gyalpo in Bhutan waren die Tachog, Doksum, Chase, Changchi, Chukha, Bargong und Chuzom Chakzam.

Die vor wenigen Jahren von der bhutanischen Regierung mit historischen Kettengliedern rekonstruierte Brücke bei Tachog im Parotal erinnert insbesondere an einen Wirkungsort von Thangtong Gyalpo und seine Nachfolger in Bhutan. Sie hat aber sicher auch neben der vom Dalai Lama anerkannten 12. Inkarnation mit Residenz in Bhutan, wie die Recherchen, Beiträge und die beiden Bücher des Autors zur neuen Popularität des Heiligen beigetragen.

Um das Wissen eines Universalgelehrten - ähnlich Leonardo da Vinci in Europa - weiter zu stärken, hat der Autor dieses Beitrags eine Briefmarkenserie zum Wirken von Thangtong Gyalpo in Bhutan konzipiert, einen Vertrag mit der Bhutan Post dazu vereinbart und inzwischen ein ganzes „Set“ mit der Bhutan Post realisiert.

Als Initiatoren und Sponsoren erscheinen auf dem Block und dem Markenbogen die „Bhutan Post“, die „Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft“ (DBHG) und das Unternehmen „Permamed“ in der Schweiz. Es ist die berühmte Win-Win-Situation. Bhutan gewinnt, indem ein Heiliger und sein Wirken in Bhutan weiter verbreitet wird, die Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft, indem sie Bhutan bei dem Anliegen, das Wissen um den Heiligen aktuell erhalten hilft und dazu eine Markenserie mit herausgibt, die von Bhutan handelt und nicht z.B. von Lokomotiven, Autos oder Tieren aus aller Welt. Schließlich bedeutet es auch eine Imagesteigerung, wenn der Block und die Marken mit einer Gesamtauflage von 20.000 Stück am Philatelie-Schalter in Thimphu, aber auch den Postschaltern im Land verkauft und ihren Weg in die Welt antreten. Permamed ist ein Pharma-Unternehmen, das nicht nur ein Medikament nach einem bhutanischen Rezept herstellt, sondern den Heiligen Chakzampa Thangtong Gyalpo auch ausdrücklich in der Tibetausstellung der Fondation CL würdigt.

Der Markenblock (Abb. nächste Seite oben) zeigt auf einer Marke mit 20 Nu. Nennwert Thangtong Gyalpo in dem ihm gewidmeten Lhakhang am Chakpori in Lhasa vor seinem Meisterwerk in Bhutan, dem Dungsit Lhakhang im Parotal und trägt die Inschrift: *„Der Eisenbrückenbauer lebte vom 14. bis zum 15. Jahrhundert. Er war ein großer Arzt, Architekt und Schmied. Es wird gesagt, dass er der Erfinder eines Medikaments für langes Leben ist und dass er 58 Eisenkettenbrücken in Tibet und Bhutan gebaut hat. Die Marke wird gemeinsam von der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft, Permamed, Schweiz und der Bhutan Post herausgegeben.“*

Die 8 Marken auf dem Bogen mit je 20 Nu. Nennwert (Abb. nächste Seite unten) zeigen in der oberen Reihe Thangtong Gyalpo auf einem Wandbild im Dungsit Lhakhang, den Dungsit Lhakhang von außen, die frühere Kettenbrücke in Doksum bei Tashigang, den „Versuchsbau“ des Heiligen in Bondey und in der unteren Reihe die neue Kettenbrücke bei Tashog im Parotal, eine Buddhaskulptur vor Originalketten in der Silli-Gompa, Originalkettenglieder der Brücke in Chung Riwoche und die 1980 von einer Flut fortgespülte Kettenbrücke unterhalb von Tashigang. Die Fotos der Markenmotive stammen mit Ausnahme der Brücke bei Tashigang vom Autor.

Am 29. April 2015 war der Erstausgabetag der Thangtong Gyalpo-Markenserie. Anlässlich des Ersttags wurde mit einer 11-köpfigen Delegation der DBHG ein Empfang durchgeführt, bei welchem neben den Delegationsmitgliedern, Heiko Warnken als Vertreter der Deutschen Botschaft in Neu Delhi, zahlreiche bhutanische Gäste, insbesondere aus der Postverwaltung sowie Pressevertreter begrüßt werden konnten. Die bhutanische Gruppe wurde dabei von der Direktorin für die Philatelie-Abteilung Yechey Peldon angeführt. Zu den Gästen zählte auch unser langjähriger Freund Chambula Dorji mit seiner Tochter Deki Choden und ihr Mann Sonam Penjor. Karma Ura und Dr. Meixner konnten nicht teilnehmen und ließen Grüße überbringen.

Anlässlich des Empfangs konnte der Autor dieses Beitrags nicht nur die Markenserie und die Intention dazu vorstellen, sondern auch die Ziele der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft zum Ausdruck bringen. Kuen-sel, die immer noch wichtigste Tageszeitung Bhutans, berichtete bereits am nächsten Tag über die Markenserie und den Empfang und plant einen weiteren größeren Bericht.

Der Autor freut sich, mit diesem Thunlam allen Mitgliedern der DBHG ein komplettes Set, bestehend aus Markenbogen, Block, Ersttagsbrief und Prospekt mit der Erläuterung der einzelnen Marken-Darstellungen übermitteln zu dürfen.



DRUBTHOP THANGTONG GYALPO

The "Iron Chain Bridge Builder" lived from 14th to 15th century. He was a great physician, architect and blacksmith. It is said that he is the originator of the medicine for long life and that he built 58 iron chain suspension bridges in Tibet and Bhutan.

The stamp is jointly issued by German Bhutan Himalaya Society and Permamed Switzerland with Bhutan Post.



00618

Der Markenblock zeigt auf einer Marke mit 20 Nu. Nennwert Thangtong Gyalpo in dem ihm gewidmeten Lhakhang am Chakpori in Lhasa vor seinem Meisterwerk in Bhutan, dem Dungtsi Lhakhang im Parotal

DRUBTHOP THANGTONG GYALPO



Bhutan Post, German Bhutan Himalaya Society, Permamed Switzerland.

00551

8 Marken mit je 20 Nu. Nennwert (detaillierte Beschreibung siehe vorhergehende Seite)



Ein neues Forschungsprojekt der DBHG zum Erhalt der Schriftkultur in Bhutan

Gregor Verhufen

Anfang Juli diesen Jahres konnte nach langer Vorlaufzeit mit dem neuen DBHG-Projekt zum Erhalt der Schriftkultur Bhutans begonnen werden. In einer Kooperation mit der Nationalbibliothek des Landes (NLAB = National Library and Archives of Bhutan) konnte mit der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft eine Übereinkunft für das Projekt erzielt und das Projekt auf den Weg gebracht werden.

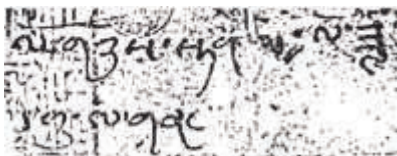
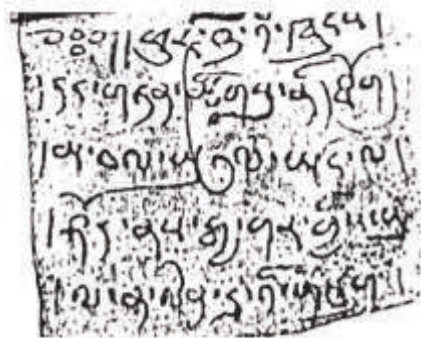


Abb.1: Textbeispiel aus der tibetischen Königszeit (7.-9. Jh.) . Der Text wurde wahrscheinlich von einem Autor namens Denma Tsemang verfasst, der zu den 25 Schülern von Padmasambhava gehört. Denma Tsemang wird zugesprochen, dass er einen Schriftschnitt in Bhutan einführte, der selbst in Tibet unbekannt war und auf den die Bhutaner besonders stolz sind.

Das Projekt ist in zwei Phasen zu je 1½ Jahren unterteilt. Dabei wird die Entwicklung der Schrift in Bhutan über beinahe anderthalb Jahrtausende betrachtet. Zur Schriftkultur Bhutans gehören viele Komponenten, wie beispielsweise die Holzschnitzkunst, die beim traditionellen Buchdruck verwendet wird. Dabei werden die Buchstaben spiegelverkehrt auf ein vorbereitetes Holzsheet geschnitzt. Weiterhin gehören die Herstellung von Griffeln, die für jede Schriftart unterschiedlich sind, dazu, die Tinte, die aus einem bestimmten Sud hergestellt wird und die Papierherstellung, um nur einige Bestandteile, die zur bhutanischen Schriftkultur gehören, zu nennen.

Auch die Entwicklung der Kalligrafie selbst ist Bestandteil des Projekts. Bhutan besitzt eine einzigartige Schrift genannt Joyig, die speziell für das Drachenland hergestellt wurde und in Tibet, wo auch die bhutanische Schrift ihren Ursprung hat, nicht bekannt ist. Einem Schüler des berühmten Padmasambhava, Denma Tsemang, wird nachgesagt, er hätte diese Schrift mit nach Bhutan gebracht und dort verbreitet. Die Schrift kennt man zwar in Tibet nicht, aber wenn man sich 2000 km weiter nach Norden in das Seidenstraßenkloster von Dunhuang begibt, fanden sich dort Schriften, die der bhutanischen Schrift zum Verwechseln ähnlich sind. Wo sind hier die Zusammenhänge und wie kann es sein, dass die gleiche Schriftart an zwei so unterschiedlichen und weit auseinander liegenden Orten auftaucht? Der Forschungsteil des Projektes soll helfen, das herauszufinden.





~ འཇུག་གི་ཡི་གེ་ལུ་གུ་སྐད་འཇུག་པའི་མཐའ་ལྟར་འཇུག་པའོ།

འཇུག་པའི་ རྒྱལ་ཁབ་པའི་ ལུ་གུ་ལྟ་པའི་ རྒྱལ་

ཡི་གེ་ལུ་ རྒྱལ་ཁབ་པའི་ ལུ་གུ་ལྟ་པའི་

ལུ་ རྒྱལ་ཁབ་པའི་ ལུ་གུ་ལྟ་པའི་ ལུ་གུ་

Abb.2: Textfragmente aus Dunhuang (links) mit einem Schrifttypus ähnlich dem der Jogig-Schrift aus Bhutan (rechts), hier: die Handschrift von DASHO SANGAY WANGCHUK, dem früheren Direktor der Nationalbibliothek und des „Department of Culture“.

Damit in der modernen Computer- und Handy-Ära das Schriftkulturerbe Bhutans nicht verloren geht, soll neben einem Buch, das von einheimischen Experten in Dzongkha und Englisch verfasst wird, auch ein kleines Museum geschaffen werden, damit man die eigenen Traditionen auch später nicht vergisst. Alle Arbeitsschritte, die die wenigen noch existierenden traditionellen Handwerker beherrschen, werden in einem Video dokumentiert.

Hinweis: Bhutans prominenteste Zeitung KUENSEL hat ausführlich und sehr positiv über das Projekt berichtet (<http://www.kuenselonline.com/saving-bhutans-unique-written-culture>). Hier einige Auszüge:

Saving Bhutan's unique written culture

Traditional calligraphy and xylography in the country are on terminal decline with increasing population being exposed to computers and electronic gadgets, researchers said. In an attempt to preserve the traditional calligraphic, xylographic and print culture in the country, experts from around the country are working on the National Library and Archives of Bhutan's (NLAB) three-year project. German Bhutan Himalaya Society is funding the first phase with Nu 2.16 million..... Chief research officer of NLAB, (Dr) Yonten Dargye said the project could not lose any more time. "There are still few experts on the writing culture and we would document every aspect of it for preservation," he said. "Few years down the line, we may not be able to achieve what we can today." Researchers said that without proper research and documentation, the significance of this heritage that forefathers valued may not be properly understood and appreciated by future generations. Given that great Buddhist masters introduced the preponderance of this heritage to establish national identity, it is important that the most accurate information possible is gathered, analysed, and documented for posterity



Liebe Freunde Bhutans,
damit auch die zweite Projektphase durchgeführt und dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen werden kann (bisher ist nur die erste Phase finanziell gesichert), bitten wir um ihre Hilfe.

Wenn Sie das Projekt gerne unterstützen möchten, spenden Sie bitte unter der Angabe „Projekt Schriftkultur Bhutan“ der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft, auf das Konto der Sparkasse KölnBonn:
IBAN: DE89 3705 0198 0016 4122 80; BIC: COLSDE33XXX

Herzlichen Dank!
Ihr Gregor Verhufen



Tourismus in Bhutan aktuell: Die Entwicklung eines erfolgreichen Wirtschaftszweigs

Prof. Manfred Gerner
Ehrenpräsident der DBHG
(Vortrag gehalten am Bhutantag 2015)

Das Thema des Bhutantages: „Wie verändert der Tourismus Bhutan?“ macht deutlich, dass der Tourismus für Bhutan ein wichtiger Faktor ist, der in Qualität und Quantität ausgewogen sein muss, der mit Fragen zur Entwicklungspolitik abzuwägen ist und schließlich auch der Prüfung von GNH unterliegen muss.

1971 begann die bhutanische Regierung mit Konzepten und Planungen zum Tourismus. 1974 hatte ich das außerordentliche Glück, im Zusammenhang mit den Krönungsfeierlichkeiten für den vierten König mit einer Gruppe von 21 Europäern Bhutan besuchen zu dürfen. Zwei Punkte sind dabei für die heutige Betrachtung wichtig: Mit dieser Gruppe begann der Tourismus in Bhutan. Wie sah die Haushaltsstruktur Bhutans 1974 auf der Einnahmeseite aus?

Die größte Deviseneinnahmequelle des Staatshaushaltes waren am Ende des dritten Fünfjahresplanes im Jahr 1974 Briefmarken. Das hängt mit den exotischen Briefmarken aus Seide, Blech, Kunststoff und in 3D zusammen, die Bhutan nach seinem Beitritt zum Weltpostverein 1963 herausgegeben hatte. Aus der Wasserkraft gab es noch keine Einnahmen, denn das „Chukha Hydel Project“ war noch nicht fertiggestellt. Weitere bescheidene Einnahmequellen neben den Briefmarken waren die Land- und Forstwirtschaft. Heute sieht dies ganz anders aus.

Premierminister Tshering Tobgay spricht von den fünf Juwelen des Budgets:

- Wasserkraft
- Landwirtschaft
- Tourismus
- Kleinunternehmen
- Mineralien

Die wichtigste Einnahmequelle im Staatshaushalt ist die Energie aus Wasserkraft. Die zweitgrößte Einnahmequelle ist aber bereits mit 211,5 Mio US Dollar (im Jahre 2012) der Tourismus. Dabei ist dieser Betrag für das Land allein nicht ausschlaggebend, da die Touristen nicht nur den festgelegten Tagessatz entrichten, sondern auch umfangreich Produkte Bhutans, wie Textilien, Holzschnitzereien, Handarbeiten und Thangkas einkaufen und damit Einzelhandel und Handwerk unterstützen. Die Entwicklung des Tourismus in Bhutan ist eine Erfolgsgeschichte. In einer Chronologie über 40 Jahre zusammengefasst ergibt sich folgendes Bild:

1971 Bhutan überlegt erste Regelungen zum Tourismus.

1974 wird die „Bhutan Travel Agency“, eine staatliche Agentur, eingerichtet und die ersten Touristengruppen besuchen Bhutan. Ziel dabei war von Anfang ein „sanfter Tourismus“. Negative Einflüsse auf die Entwicklung des Landes, wie sie in diesen Jahren im Nachbarland Nepal oder auf der Insel Bali zu beobachten waren, wollte man auf jeden Fall vermeiden. Der Tourismus wurde deshalb strengen Regeln unterworfen. Der Standard der Touristen wurde durch den Tagessatz von 200 US Dollar gesteuert, nur bestimmte Regionen waren für die Touristen geöffnet und die Zahl der Touristen pro Jahr wurde auf 1500 und dann auf 3000 limitiert, wobei diese Obergrenzen aber zunächst bei weitem nicht erreicht wurden.

1983 wurde das „Bhutan Tourism Council“ (BTC) als autonome Agentur eingerichtet, zwei Flugzeuge vom Typ Dornier 228-200 mit je 18 Plätzen waren inzwischen angeschafft worden. Diese beiden Flugzeuge waren aber praktisch eine weitere Limitierung und halfen nur wenig den Tourismus zu stärken.

1987 kamen 2524 internationale Touristen nach Bhutan.

1989 waren es nur 1480 Touristen, aber man erkannte mehr und mehr den Tourismus als wichtigen Wirtschaftsfaktor und der Handelsminister wurde der jeweilige Vorstandsvorsitzende des BTC.

1991 wurde der Tourismussektor privatisiert und 33 Agenturen übernahmen Markt und Marketing.

1993 waren es 2984 internationale Touristen.

1994 erzielte man einen großen Sprung mit der Anschaffung von zwei vierstrahligen Flugzeugen vom Typ BAe 146 mit jeweils rund 70 Sitzen. Gleichzeitig wurde das Jahreslimit von 3000 Touristen aufgehoben und der Tourismus wuchs stetig von Jahr zu Jahr.

1999 besuchten 7.159 Touristen Bhutan. Die „Tourism Authority of Bhutan“ (TAB) wurde eingerichtet und

- im Jahre 2000 stieg die Anzahl auf 7.600 Touristen, die Staatseinnahmen aus dem Tourismussektor auf über 8 Millionen US Dollar.
- 2001 eine Reihe von Weltereignissen, wie der Irak-Krieg, der Schrecken des 11. September in Amerika und Epidemien wie die Vogelgrippe, ließen die Zahlen wieder etwas sinken, 2001 kamen 6.400 Touristen.
- 2002 kamen 5.600 Touristen
- 2003 kletterte die Zahl auf 6.300 Touristen. Diesem Trend stellte das Königreich intensive Anstrengungen zur Entwicklung des Tourismus entgegen. 2002 formulierte der zuständige Minister für Handel und Industrie, Lyonpo Khandu Wangchuk: „Bhutan werde mit neuen Angeboten werben, so mit Ökotourismus in Verbindung mit Bhutans Nationalparks und seiner traditionellen Medizin. Einkehr- und Meditationsangebote für Touristen, die spirituelle Bereicherung suchen, könnten eine besondere Attraktion Bhutans sein. Auf der anderen Seite denke man an Abenteuerangebote, wie Wildwasserfahrten, Mountainbiking, Klettertouren und neue Trekkingrouten. Auch Ski-Fahren stehe auf der Prüfliste, ebenso wie „Ferien auf dem Dorf“. Im Fünfjahresentwicklungsplan waren dazu 185 Millionen Ngultrum, d.h. rund 5 Millionen US Dollar zur Förderung vorgesehen und man hoffte, die jährliche Zahl auf 15.000 Touristen und die Deviseneinnahmen auf 20 Millionen US Dollar steigern zu können. Dabei machte sich die Privatisierung positiv bemerkbar und insbesondere im Bumthang-Tal, das wegen seiner hohen Kulturdichte als besonders geschätztes Ziel herausragte, wurde durch Hotelbauten die Bettenkapazität auf über 100 Betten angehoben. Eine starke Einschränkung war weiter die Kapazität von Plätzen in den Flugzeugen. Deshalb wurden Ende 2002 zwei Airbusse vom Typ 237 – 700 mit je 145 Sitzen geordert.
- 2004 erreichte man mit 50% mehr Touristen als im Vorjahr den Durchbruch. 9.259 Besucher kamen nach Bhutan und am 19.10. traf der erste Airbus in Paro ein. Weiter begann in diesem Jahr eine zweite hochpreisige Tourismuslinie in Bhutan: die Amangruppe mit den Amankora-Hotels.
- 2005 kamen 3.629 Touristen, ab jetzt nahmen die Tourismuszahlen stärker als prognostiziert, zu.
- 2006 stieg die Zahl auf 17.365 Touristen (24 Mio. Devisen, 8,3 Mio. Royalties)
- 2007 erfolgte eine weitere Steigerung mit 21.097 Touristen (30 Mio. Devisen)
- 2008 27.665 Touristen (40 Mio Devisen, 14 Mio Royalties). Die TAB wurde eine Handelsabteilung und das Tourism Council of Bhutan Secretariat als autonome Körperschaft eingerichtet. Wegen der ungünstigen Entwicklung des Dollarkurses wurde der Tagessatz Ende 2008 auf 250 US Dollar angehoben. Diese Anhebung wurde dann wegen stagnierender Touristenzahlen nochmals ausgesetzt, aber schließlich 2010 der neue Standard. Im Jahre 2008 wurden auch die staatlichen Steuerungsorgane reorganisiert: aus dem Department of Tourism wurde der National Tourism Board. Die Zahl der lizenzierten Reiseagenturen war auf 465 gestiegen, die Anzahl der registrierten und zugelassenen Hotels auf 90.
- 2009 27.500 Touristen. Die Zahl stagnierte zum einen wegen der hohen Zahl in 2008, die u.a. mit den Krönungsfeierlichkeiten, den Feiern zum hundertjährigen Bestehen der Monarchie, der Einführung einer konstitutionellen Monarchie und den ersten Wahlen zusammenhing, aber auch wegen der weltpolitischen Lage, Unsicherheiten, Kriegen und dem Erdbeben in Bhutan.
- 2010 28.500 international zahlende Touristen, d.h. die Anzahl stieg wieder leicht. Man begann in diesem Jahr aber auch mit einer anderen Art der Zählung: Alle regionalen Touristen, z.B. aus Indien und Bangladesch, wurden ebenso wie alle „Dienstreisenden“ eingeschlossen, so dass es 2010 schließlich 41.000 Touristen waren. 2010 lieferte McKinsey & Co ein umfangreiches Gutachten mit zahlreichen Vorschlägen zum Tourismus in Bhutan ab. Der wichtigste Planungsvorschlag war dabei, den Tourismus auf 250.000 Touristen pro Jahr anzuheben. Daneben gab es zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung der Infrastruktur und zur Verbesserung der Qualität und z.B. der Hotelkapazitäten. Das Parlament deckelte die Zielprojektion von McKinsey & Co auf 200.000 Touristen pro Jahr.
- 2011 stieg die Zahl der Touristen auf 64.000 mit rund 48.000 internationalen und rund 16.000 regionalen Touristen.
- 2012 105.000 Touristen, dabei stieg die Zahl erstmals über 100.000
- 2013 116.000 Touristen, wobei sich jetzt das Verhältnis gedreht hatte, der größere Teil mit 63.000 waren regionale Touristen und 53.000 internationale Touristen.

Die Entwicklung und die Zahlen machen deutlich, dass der Tourismus für Bhutan ein unverzichtbarer wirtschaftlicher Faktor ist und daraus ist auch zu verstehen, dass der Tourismusverband die Anzahl der Touristen gemäß dem Gutachten bis zum Ende des 11. Fünfjahresplanes im Jahre 2018 auf 200.000 Touristen pro Jahr steigern will.

Bhutan hat mit großen Anstrengungen begonnen, das Ziel (200.000 Touristen) anzusteuern. U.a. bezeugen dies viele Straßenbauprojekte und neue Hotels, wie das Best Western Plus in Thimphu, die teilweise noch 2015 fertig gestellt werden sollen.

Der bhutanische Slogan „Happiness is a place“ bindet den GNH-Gedanken ein und verortet das Glück in Bhutan. Nach dem großen Erfolg einer Sonderaktion für Touristen aus Thailand im Jahre 2013 will Bhutan weitere Meilensteine ausbauen, und so wurde 2015 auf Vorschlag des Tourismusrates - auch zu Ehren des 60. Geburtstags des vierten Königs am 11. November - zum „Visit Bhutan Year“ erklärt.

Schließlich wurde auf der Arbeitsebene der jährliche Bericht, der „Bhutan Tourism Monitor“ zu einem guten Planungsinstrument ausgebaut.

Die Anerkennung ließ nicht lange auf sich warten: 2013 hat der Verband „Weltreisen und Tourismus“ unter 133 Bewerbern Bhutan mit dem ersten Platz in der Kategorie „Nachhaltiges Reisen“ geehrt.

Insgesamt haben sich dabei frühere Trends fortgesetzt: Mit 85% kommt der größte Anteil der Besucher, um die Kultur und Landschaft Bhutans kennenzulernen und zu genießen. Nur rund 10% der Touristen machen Trekkingtouren in Bhutan, vor allem aber konzentrieren sich die Touristen immer noch auf die drei Monate März, April und Oktober und auf die Hauptreiseziele Thimphu, Paro und Bumthang mit den großen Tsechus, den Maskenfesten.

Bhutan hat darauf reagiert. Für das Thimphu-Tsechu wurde neben dem Dzong eine Art Amphitheater eingerichtet, um Einheimischen wie Touristen bequem Platz zu bieten.

Die Hotelkapazität wurde auf 123 registrierte Hotels erhöht, davon erfüllen

- 9 Hotels 5-Sterne Standards
- 9 Hotels 4-Sterne Standards
- 63 Hotels 3-Sterne Standards
- 21 Hotels 2-Sterne Standards und
- 19 Hotels einen 1-Sterne Standard.

Die Hotels konzentrieren sich aber immer noch auf Westbhutan mit

- 37 Hotels in Paro
- 27 Hotels in Thimphu
- 23 Hotels in Bumthang

Dagegen gab es bis 2014 in neun von 20 Dzongkhags keine registrierten Hotels. Dies soll sich aber noch im Jahr 2015 ändern.

Weiterhin wurden neue Gebiete touristisch erschlossen wie Gasa mit dem Gasa-Dzong, Shemgang mit dem Paradies der Goldlanguren und das Haa-Tal. Schließlich wurden mit großer Intensität Straßen verbreitert, asphaltiert und neu gebaut. Die Inlandsflugrouten von Paro ins Bumthang-Tal und nach Yonphula in Ostbhutan wurden eröffnet. Bei einem Fluggastaufkommen auf den internationalen Routen im Jahr 2013 mit 207 697 Passagieren ist die Anzahl der Fluggäste bei den Inlandsflügen (ATR / 40 Sitze) mit 2725 aber noch bescheiden.

Bei der Sicht in die Zukunft sind die Megatrends zu beachten. Global ist der Tourismus von 2000 bis 2014 von 600 Millionen Touristen auf über eine Milliarde gewachsen, dies mit dem Trend zu weiterem Wachstum.

In Bhutan lassen sich weitere Trends teilweise direkt ablesen. Über 30 Jahre waren es Touristen aus den USA, Japan, England, Deutschland, Frankreich und Australien, die die Listen der einreisenden Besucher in Bhutan anführten.

2012 sah dies schon ganz anders aus:

- aus Japan 6.967 Touristen
- aus den USA 6.007 Touristen und
- aus China 3.766 Touristen

Und der Trend wurde 2013 noch deutlicher:

- aus den USA kamen rund 7.000 Touristen
- aus China rund 5.000 Touristen
- aus Japan rund 4.000 Touristen und
- aus Thailand rund 3.500 Touristen.

China ist in nur zehn Jahren von einem der letzten Plätze (2003 kamen 19 chinesische Touristen nach Bhutan) auf den zweiten Platz geklettert, während die Zahlen australischer, kanadischer, französischer und deutscher Touristen kaum gestiegen sind.

In Anbetracht des Touristenaufkommens weltweit, ist es nicht schwer, die Zahl von 200 000 Touristen pro Jahr zu erreichen. Wenn Bhutan aber bis zum Jahr 2018 200.000 Touristen pro Jahr erreichen und dabei seine übergeordneten Ziele wie den Schutz von Kultur und Natur, die Balance zwischen Entwicklung und Erhaltung, zwischen traditionellem Leben und Moderne weiter verfolgen, sowie das Bruttosozialglück seiner Einwohner über das Bruttosozialprodukt stellen will, dann müssen mindestens drei Bereiche stark forciert werden:

- Einbindung der Bevölkerung Bhutans in den Tourismus
- Weiterer Ausbau der Infrastruktur mit Straßen, Hotels und Restaurants
- Eine bessere regionale und saisonale Verteilung des Tourismus in Bhutan

Dabei ist in Erinnerung zu rufen, was Irmela Harz und Reinhard Wolf zusammengefasst haben „Bhutan, bekannt als das Land des Donnerdrachen, ist einer der letzten biologischen 'hot spots' der Erde. Über 72% des Landes sind bewaldet und 60% des Landes sind unter Schutz gestellt. In den Wäldern Bhutans existieren Pflanzen und Tierarten, die anderswo längst ausgestorben sind.“

Zur Einbindung der Bevölkerung in den Tourismus gehört deshalb, dass Bhutan mit einem bhutanischen Tourismus beginnt, dass die Bhutaner selbst ihr Land erkunden können. Ministerpräsident Tshering Tobgay formulierte dazu in einer Pressekonferenz am 12. November 2014: „Bhutanese don't realise what we have in our country and travel abroad, not realising that the world wants to see Bhutan“ und animierte die Reiseagenturen zu „Package-Touren“ für Familien innerhalb Bhutans.

Ein „community-based tourism“ wird angestrebt, dazu gehört auch die Einbindung ländlicher Räume, ländlicher Routen und ländlicher Produkte, so wie jetzt schon einige „Farmhouse Lodges“ Touristen einen besonderen Einblick in dörfliche Kultur und dörfliches Leben geben.

Zum Ausbau der Infrastruktur gehört insbesondere der Schutz der Landschaft vor zu großen Eingriffen, gehört der Schutz und die Bewahrung der Dörfer, gehört schließlich ein würdiges Nebeneinander, besser noch Miteinander bei den Einrichtungen für die Bevölkerung und die Touristen.

Und zur regional und saisonal besseren Verteilung des Tourismus über das Land und über das Jahr gehören über die bereits eingerichteten Events, wie das Folkfestival in Punakha, oder das Crane-Festival in Phobjika hinaus, vor allem die weitere Erschließung der östlichen Landesteile Bhutans, insbesondere die Dzongkhags Luentse, Zhemgang, Mongar, Tashigang, Tashiyangtse, Pema Gatshel und Samdrub Jongkhar.

Die Vertreter der inzwischen mehr als 1300 Reiseagenturen stellten dazu Anfang 2014 in einer Konferenz fest, dass weit über 1000 Agenturen praktisch die gleichen Programme anbieten und forderten ihre Kollegen auf, ihre Produkte, ihre Reiserouten und Programme zu diversifizieren.

Wir, die Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft, wünschen Bhutan, dass es gelingt, die Balance zwischen den in der Verfassung festgeschriebenen Zielen und einem sanften Tourismus mit 200 000 Touristen im Jahr zu halten.

Wir selbst wollen Bhutan dabei mit einem guten Beispiel unterstützen: Unsere diesjährige Delegationsreise steht unter dem Titel „Ursprüngliches Bhutan“ und wird uns u.a. nach Ura, in das Tang-Tal nach Ugyen Choling, zum Gasa Dzong und in das Haa-Tal führen.



Sharing My Plain Thoughts!

Sonam Choden, Universität Hamburg



Hinweis: Sonam Choden studiert in Hamburg Tibetologie unter Prof. Wangchuk und wird von der DBHG finanziell unterstützt. Sie hat am Bhutantag 2015 einen mündlichen Beitrag geleistet, den sie später schriftlich zusammengefasst hat.

A very good afternoon to you all. Honorable Excellency, respected scholars, ladies and gentlemen. My name is Sonam Choden and I am from Bhutan studying at the University of Hamburg.

Let me first take this opportunity to thank the German Bhutan Himalaya Society for the generous support to my studies and I also would like to thank Mr. Wolf, the President for inviting me here. Mr. Wolf suggested if I could share some of my experience of working as a research assistant and later as tour guide during my last stay in Bhutan.

Right after my last exam to complete the diploma in language and communication skills in July 2013, I received a call from Ulrike Cokl, a PhD candidate from the University College London. Ulrike was in the process of researching on the old trade and hosting culture in Bhutan. I was interested in learning and she wanted an assistant researcher and that is how our karmic binding happened in a relationship of an assistant and a mentor.



Sonam Choden speaking about her experiences in Bhutan.

Left: Prof. Manfred Gerner

Foto: Sabine Wolf

For a fresh graduate like me, it was really not easy. It takes a lot of hard work and patience to be a researcher.

Ulrike Cokl recognized my interest in our old culture and offered me another beautiful opportunity to get myself trained as a tour guide, which again deals with the study of history, Buddhism, Iconography and research too. The guiding profession opened another way of pursuing this study on the

ways of olden days and the culture.

Walking through the villages, posing questions to the villagers to provide an answer to my guest became a process of learning and getting history studied without attending a class. I don't know if there would be any history or cultural teacher as good as the villagers? Tour guides not only get to learn from those people who actually practice but also get to experience as they wander in the villages on tour.

My experience as tour guide and research assistant blended quite well together. Both had this wonderful opportunity of exploring the wonders of everything, starting from environment to history and religion, politics to economy and ways of social life. I felt like I am taking a mobile class. Moving from one place to another and getting lectured on different ideas by different people who hold all kind of wisdom from farming knowledge to local history, the culture and traditional concepts. Indeed, in my brief life as a tour guide and research assistant, I got to know so many amazing teachers in rural parts of Bhutan who are in their late eighties yet very enthusiastic to share their wisdom.

I had lots of knowledge to take, had networks of big brains developed through my mentor and through these networks I could finally achieve my dream of pursuing a masters degree in Tibetan studies.

We are afraid that our culture and environment could suffer if we keep our country open to everyone. "High value low volume," is what our tourism policy reads. This should help to develop tourism in a more careful and sustainable way so that our environment and cultural values are regarded, preserved and protected while we also earn from this. Therefore I believe we raised the daily tariff.

Thank you for your time and thank you for your attention. By the way since you are here because you are interested in Bhutan, I am sure you will visit Bhutan one day. If so, I would like to suggest not to miss the eastern part of Bhutan as for me that is where the real beauty of Bhutan lies. I hope you agree!

Thank you and have a nice afternoon!

Tourism – a strategic sector for Bhutan



Dorji Wangchuk; Consultant, Financial Services, London

Hinweis: Dorji Wangchuk, sollte am Bhutantag 2015 einen Vortrag zum Thema "Tourismus aus bhutanischer Sicht" halten; leider konnte er kurzfristig nicht am Bhutantag teilnehmen. Wir haben ihn gebeten, seinen Vortrag schriftlich einzureichen.

During the financial crisis of 2008-09, there was a view that Bhutan's economy was shielded from the recession that swept throughout the world. It wasn't the case. In 2009, income from tourism fell 17% from Ngultrum 1.75 billion to Ngultrum 1.4 billion, with the number of tourists visiting Bhutan reducing from 71,800 to 65,500.

Between 2010 and 2012, Bhutan had its own mini financial crisis during which there was a shortage of Indian Rupee (INR) in the country. To address the problem, there were restrictions on INR withdrawals and imports of certain goods and materials. As a result, most of the economic sectors were impacted negatively, and the consequences still continue within the construction and the financial services sectors.

During this time, all of Bhutan looked to tourism to ameliorate the economic problems. This illustrates how important the tourism sector is to the economy of Bhutan.

Bhutan opened its door to the outside world in 1974 with the establishment of a travel agency. Over the years, the number of tourists coming into the country has steadily grown and now, we expect c. 100,000 visitors every year.

Bhutan's model has been based on a very simple principle – providing quality services by applying an all-inclusive tariff system – called the 'high value, low volume' tourism. The revenue for the Government is generated through royalty and business taxes on the travel companies and the hospitality sector. Quality of the trip and security for the travellers are guaranteed by the Tourism Council of Bhutan with whom all tour companies are registered.

Often the tariff system in Bhutan, which requires a minimum tariff, is perceived in either of two ways by potential travellers to Bhutan. Some express sheer incredulity that Bhutan is un-open, restrictive and an expensive destination. It is perceived as an unwillingness on the part of Bhutan to open to new ideas and being cautious and conservative. This could not be further from the truth. While Bhutanese are proud of the culture and tradition, Bhutan is a country that has always been open to 'tourism' and people from outside for centuries.

Bhutan's recorded history begins from about the 8th century A.D., when the Tantric Master, Guru Padmasambhava, from the Swat Valley (in Pakistan), brought Buddhism to Bhutan. The Bhutanese, at that time, fully embraced Buddhism and now, it is a way of life for all of Bhutan. One can visit monasteries (e.g. the iconic Taksang Goemba, known as the "Tiger's Nest" and the Kurje Lhakhang in Bumthang) and see *tshechus* (religious festivals) which have origins from that period and in Guru Padmasambhava's visit.

In 1616, Bhutan was host to Zhabdrung Ngawang Namgyal, who fled Tibet due to political and religious differences. It was he who unified whole of Bhutan for the first time and built the foundations of Bhutan, as we know today. We can see the beautiful, imposing structures called Dzongs (fortresses) he built to fortify and defend Bhutan from the Tibetans. He also established the dual system of Governance – with a temporal and a secular ruler – which lasted until 1907 when the monarchy was established. The cultural and political initiatives, Zhabdrung undertook, still continue to influence the general direction of the country even now.

In between the 8th and 17th century, Bhutan was enriched through the many Buddhist masters travelling from Tibet and India. They have hugely influenced how life and culture in Bhutan have developed. Lama Drukpa Kuenley, famous for the Chime Lhakhang and his eccentric ways of teaching Buddhism, was a Tibetan Lama who visited Bhutan numerous times.

It wasn't only visitors from Tibet and India but we also had visitors from British India. It is generally accepted that potato, one of our staple food was brought by a Scotsman named George Bogle who worked for the East India Company in 1700s. In recent times, Bhutan's development in many areas – education, health, and agriculture - have been assisted by ideas and people from outside.

We are a country, moulded and shaped by visitors from outside. Deep down, our leadership and the people know that in a globalised world, people to people connection and sharing of ideas will help the people of Bhutan and the country move forward.

There is a group of people who show genuine appreciation of the tourism policy, and recognise that it is important for Bhutan to manage tourism in such a way that it delivers good value to the visitors and that it is not detrimental to our culture, tradition and values.

Many Bhutanese would agree with this observation. The current policy is a deliberate and an informed one, based on a long term vision for having a sustainable tourism sector and the supply side constraints on the ground such as limited accommodation and flights, and infrastructure. Through effective management, Bhutan has been able to successfully reap the benefits of opening up the country to tourism.

As Bhutan gets better connected and infrastructure improves, it is likely that the current model will evolve to reflect these developments. The growth of the tourism sector is important for Bhutan from an economic development perspective as well.

Every country has some select strategic sectors which are actively managed and provided significant support and oversight by the Government. For Bhutan, tourism is one of the strategic sectors along with hydroelectricity and agriculture.

This is because of the following reasons:

- 1. Foreign exchange:** Tourism is a major source of foreign exchange for Bhutan. Gross earnings have been steadily increasing year on year, with 2013 earnings at USD 63.5 million. In fact during the Indian Rupees shortage in June 2013, the Central Bank used a portion of the foreign reserves c. USD 200 million, much of it which I believe would have been accumulated through tourism revenues, to pay off Indian Rupees commercial borrowings.
- 2. Employment:** Bhutan continues to be dogged by a persistent unemployment problem. In this, tourism plays a significant role. It is the second largest employer in the country, after agriculture. Tourism employed approximately 29,000 people – which is around 4% of the country's population. Some estimate the sector even employs c. 40,000 people. A positive impact of tourism is that it encourages individuals to be entrepreneurial and become self-employed. I see this as very important for Bhutan where we have the culture of seeking a desk based Government job.
- 3. Positive impact on tradition and culture:** Through tourism, we, as Bhutanese, are able to appreciate our natural, cultural and social assets, and value, maintain, and enhance these assets further. Most visitors to Bhutan are keen on cultural tours.

As a result, tourism is viewed very positively in Bhutan. There are many initiatives underway to attract more people to Bhutan, and the Tourism Council of Bhutan, with the travel industry, attends international travel fairs to connect with organisations from other countries and to showcase new products. Recently, in the ITB Berlin travel fair – one of the largest fairs in the tourism sector in the world – Bhutanese delegates presented and promoted Bhutan as 'low carbon' destination.

As long as new products recognise and mitigate the risks of tourism in communities and the environment, there are no pressing issues confronting the industry. Loss of natural vegetation due to increased human access and garbage / waste are seen as some of the emerging problems. These are being proactively managed through training of tour operators and guides, and working together with the communities.

However, there are three key challenges for tourism in Bhutan.

- How will the travel companies continue to ensure superior quality of services, particularly as the number of people visiting the country increases and competition in the industry intensifies? A question that will soon be asked is if the tariff pricing needs a rethink to let the tour operators be more competitive. This may also spur product and service innovation which is one of the other challenges.
- How can the industry innovate beyond the culture and trekking packages offered? Other products such as birding, rafting are yet to become mainstream. This is important if we are to attract repeat travellers or people with specific interests in the Himalayas. This could mean opening up more routes and also looking at what additional activities Bhutan can provide.
- The infrastructure required to support the volumes of tourist envisaged is still sub-optimal. Visitors, especially during peak seasons, have to settle for modest accommodation or have their trip itineraries changed due to transportation and accommodation issues.

As the industry evolves, new challenges will emerge for tourism in Bhutan. However, it will continue to remain important and strategic to Bhutan's economy for the foreseeable future.



Limericks von Manfred Kulesa

*Hinweis: Diese 12 Limericks wurde beim Bhutantag 2015 vorgestellt.
Damit ist die Hoffnung auf weitere Belebung und Gestaltung dieser Lyriksparte verbunden*

Vom gälischen Dorfzank bis zum Guru Rinpoche
zur Frühgeschichte der deutsch-bhutanischen
Himalaya Limericks



DBHG Ehrenpräsident Manfred Kulesa. Foto: GA

Wie schon sein Name verrät, stammt dieser Verstyp ursprünglich aus Irland. Er hat sich allerdings weit verbreitet und es vor allem im Englischen zu großer Popularität, wenn auch manchmal zu ausgesprochenen Sumpfb Blüten der Poesie geführt. Ein typischer Limerick aus dem 19. Jahrhundert, der auch bei uns noch oft zitiert wird, befasst sich mit einer Dame aus Lettland

Limerick 1

**There was a young lady of Riga
who rode with a smile on a tiger.
They returned from the ride
with the lady inside
and her smile on the face of the tiger.**

Die Strophe zeigt einen gewinnenden sprachlichen Stil, enttäuscht aber durch ihren Inhalt, dem jede sachliche Aussage zu fehlen scheint. Weder in Lettland noch sonst in Europa hat es je Tiger zum Reiten gegeben. Anders sieht die Bedeutung aus, folgt man neueren Erkenntnissen, wonach der Vers eine Begebenheit aus Bhutan schildert. Dort gibt es auch heute noch Tiger (die letzte Tigerzählung in Bhutan wies 103 Exemplare nach) und im übrigen allerhand andere exotische Reittiere wie den Schneeleoparden, den Wasserbüffel, das Nationaltier Takin oder das geduldige Yak. Schließlich verfügt man dort seit einem Dutzend Jahrhunderten über einen Tigerparkplatz, auf dem bereits der Heilige Padmasambhava gelandet ist, als er den Buddhismus nach Bhutan brachte. Dies Tigernest bei Paro ist seitdem ein vielbesuchter Ausflugsort. Diese Tatsachen tragen erheblich zu der Perspektive einer Wahrscheinlichkeit der literarischen Aussage bei.

Seit etwa einem Jahrhundert kennen wir schon Himalaya-bezogene Limericks in deutscher Sprache. In der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft (DBHG) kann man sie in drei Epochen gliedern: Als Urzeit bezeichnen wir Jahre vor der DBHG-Gründung, gefolgt von der Phase um die Jahrtausendwende, hier als Steinzeit oder Fachwerkzeit bezeichnet, und schließlich die Moderne. Für alle drei Epochen lassen sich Limericks nachweisen. Ein Klassiker der Urzeit ist der folgende

Limerick 2

**Ein Bergsteiger von der Biscaya
der wollte auf den Himalaya.
Doch als er in Lhasa
die Berge von nah sah,
da sagte er nur noch „Auweiya“.**

Davon gibt es auch eine gesangfreundliche Populärversion:

Limerick 3

**Wie kommt der kleine Mayer
auf den Himalayer?/
Rauf geht es munter.
Aber wie kommt er runter?/
Da sagen die Knie „Aumayer“.**

(Die hier am Ende kurz beschriebenen schmerzlichen Gefühle sind bei den Sherpas in Nepal als „Sahib's knees“ bekannt.)

Eine spezifische Erfahrung aus dem beginnenden Zeitalter des Massentourismus schildern die zwei folgenden Verse, die angeblich aus dem Tierbuch „Bruder Hund und Schwester Taube“ stammen:

Limerick 4

**Bhutans freie Hunde und Tauben
die fordern des nachts unsern Glauben.
Sie gehen immer kecker
uns dann auf den Wecker,
weil sie des Schlafs uns berauben.**

Limerick 5

**Zehntausendmal streunender Hund,
das wird selbst Bhutanern zu bunt.
Soll man sie verehren,
verschicken, verzehren?
Schon zeigt die Moral vom Hund Schwund.**

In Steigerung der Steinzeit spricht man in der DBHG auch von der Steinerzeit in Erinnerung an die beachtlichen Beiträge von Hartwig E. Steiner, die das Image Bhutans in Deutschland entscheidend geprägt haben. Seine Stuttgarter Firma Amm und Steiner ist uns bekannt, allerdings hat keiner von uns seinen Partner Amm weder in Bhutan noch in Deutschland je getroffen. Aus dieser Erfahrung entstand

Limerick 6

**Man vermutet, der Amm und der Steiner
sind in Wirklichkeit immer nur einer.
Vielleicht dient der Amm
einem anderen Stamm.
Oder ist es am Ende gar keiner?**

Wohlbekannt und geachtet sind dagegen die DBHG-Funktionäre, von denen einige im beispielhaften Dreierpack des folgenden Limericks erwähnt werden:

Limerick 7

**Bhutan kennt König und Kärner.
Die Schule kennt Lehrer und Lerner.
Der Sport kennt Bogen und Golf.
Der Tierschutz kennt Vogel und Wolf.
Und jeder kennt gerne und Gerner.**

Dass dies auch für die aktiven Damen im Vorstand gilt, zeigt das Beispiel von

Limerick 8

**Mad-in, Mad-aus in kölschen Kuren,
erprobt durch gute Rezepturen,
auch in Bhutan schon auf Draht
schwungvoll mit dem Motorrad,
da kommt man so richtig auf Touren.**

oder auch das des süddeutschen Honorarkonsuls von Bhutan in

Limerick 9

**Der Konsul und Arzt Dr. Pfeiffer
betreibt seine Sache mit Eifer.
Und kommt er schon mal
zu uns in den Saal,
erscheint er uns würdig und reifer.**

...und schließlich ganz besonders für die Freunde aus Bhutan, siehe

Limerick 10

**Unser kluger Freund Karma Ura
führt Regie mit des Königs Prokura
in dem neuen Stück
vom sozialen Glück
und erweitert sein Karma natura.**



Das Königreich hat zwei große Nachbarländer. Dass sich die deutsche Limerick-Beziehung auch auf diese erstreckt, sei hier an zwei Beispielen aus den „Flussgedichten Asiens“ dargestellt:

Limerick 11

**Es geschah an den Ufern des Ganges
ein Wunder erstaunlichen Ranges:
Man züchtet dort Quallen,
die „Dankeschön“ lallen,
mit unserer Spende gelang es.**

und Limerick 12

**Es war an den Ufern Jangtse,
da sah F.J. Strauß seine Changtse.
Er sprach zu den Gelben
und sagte denselben:
Wenn Kohl kommt und Biedenkopf, fangtse!**

Quellen :

Limerick 1 : Cosmo Monkhouse

Limerick 2 : Bungter und Forath (Dichter)

Limerick 3 : Schobert & Black (Sänger)

Limericks 4,5, 6, 11 und 12 :

Kutterle & Co. Limericks,
Brekklumer Verlag,
Hg. Manfred Kulesa

Limericks 7, 8, 9 und 10 : Manfred Kulesa



Treffen der Europäischen Bhutangesellschaften in Middelburg / Zeeland, Niederlande 2. – 4. Oktober 2014

Margarethe Roßkopf

Freunde treffen sich gerne regelmäßig, so auch die Freunde Bhutans. Mit lebendiger Erinnerung an das Treffen in Bhutan 2012 kamen die Mitglieder der europäischen Freundschaftsgesellschaften im Oktober 2014 für 3 Tage in die Niederlande. Die niederländische Gesellschaft hatte in das malerische Städtchen Middelburg in der Provinz Zeeland eingeladen, und so durften die Teilnehmer herzliche niederländische Gastfreundschaft erfahren. Für die DBHG nahmen teil: das Ehepaar Reinhard und Sabine Wolf, Margarethe Roßkopf, Klaus Bronny sowie Dr. Irmela Harz.

Schwerpunkte waren die Themen **„Gross National Happiness – a Challenging Concept from Himalayan Bhutan“** (2. Oktober) und **„Water: A Common Threat and Opportunity for Bhutan and The Netherlands“** (3. Oktober). Das Eröffnungsreferat in Räumen der Universität hielt DASHO JIGME Y. THINLEY, Bhutans ehemaliger Premierminister: *„Concept and Development of GNH“*. Es folgten Referate zu *„Politics and Happiness“* (Prof. Benjamin Radcliffe), *„Quality of Life and Support“* (Prof. Jos van Loon) und *„GNH and Practice“* (Mr. Dorji Wangchuk). Die Thesen der vier Referate wurden mit den anwesenden Studenten lebhaft diskutiert:



Die DBHG Vorstandsmitglieder (vlnr) Reinhard Wolf, Klaus Bronny und Margarethe Roßkopf.

Foto: Sabine Wolf

Wasser – unverzichtbarer Lebensspender für alle Lebewesen und maßgeblicher Wirtschaftsfaktor, doch zugleich Bedrohung oder gar tödliche Gefahr – dieses spannungsgeladene Thema prägte den Folgetag. Nach der Vorstellung der Aktivitäten der einzelnen Bhutan-Gesellschaften am Vormittag lautete das Rahmenthema **„Water: Shared Opportunities“** vorgestellt von Vera Gianotten & Cornelis Klein mit Beiträgen zu *„Water, Nature and Buddhism“* (Prof. Matthijs Schouten) sowie *„Hydropower: Economic Benefit and Social Impact“* (Dorji Wangschuk).



Dr. Irmela Harz mit Dorji Wangchuk, der zum Thema „GNH and Practice“ referierte, im Bild links: Zoltan Valcsicsak, Gründungspräsident der ungarischen Bhutangesellschaft. Foto: Sabine Wolf

Der Nachmittag unter dem Leitthema „**Water: A Common Threat**“ begann mit dem bedrückenden Film „86 Centimeters“ zum Thema „Ice, Water and Floods: Natural Hazards in Bhutan“ (Hans van Noord) und dem verzweifelten Bemühen, das Wasserniveau des Gletschersees in Lunana (an der Grenze zu Tibet) zu senken, um einer Katastrophe vorzubeugen. Was die beteiligten 350 Bhutaner (ohne Maschinen oder unterstützende Hubschrauber, um die Götter am hl. Ort nicht zu provozieren) in Höhe, Kälte und Nässe, leisteten, ist beeindruckend. Beklemmung beschlich den Betrachter angesichts des Wissens um die große Zahl bedrohlicher Gletscherseen im Himalaya. Es ging weiter mit „Sanitation and Drinking Water“ (Sjef Ernes/Aqua for All) sowie „Innovative Water Management in Zeeland“ (Jody de Brouwer/ Waterschap Scheldestromen), zwei Projekte mit sehr unterschiedlichem Fokus. Auch hier folgte eine lebhaft Diskussions.

Das Treffen wurde abgerundet mit einem Schiffsausflug am Samstag. Danke den Bhutanfreunden in den Niederlanden für ein schönes und interessantes Treffen. Nächster Gastgeber ist Griechenland im Jahre 2016.

Vielleicht gelingt es den europäischen Freundschaftsgesellschaften künftig, neben den unterschiedlichen Landesschwerpunkten auch einmal eine gemeinsame – europäische – Initiative zu starten.





Besuch von Premierminister Tshering Tobgay in Brüssel

Ein Bericht von Ehrenpräsident Manfred Kulesa

Wenn Regierungschefs in ferne Länder reisen, bringt das daheim wie an den Zielorten allerlei in Bewegung. So war es denn auch bei der Reise, die zum ersten Mal einen Premierminister Bhutans, Lyonchhen Tshering Tobgay, vom 2. bis 5. Juni auf Einladung der EU nach Brüssel führte. Schon die Vorbereitung zeigte ungewöhnlich Züge: Im Mai besuchte der in Indien stationierte EU-Botschafter Joao Cravinho in Begleitung der Botschafter von Luxemburg und Lettland Thimphu, um das Programm zu besprechen. Dabei ging es vorrangig um die Entwicklungszusammenarbeit.

Tatsächlich leistet die Europäische Union dem Königreich erhebliche Hilfe und hat seinen Geberansatz angesichts der guten Erfahrungen von 14 auf 41 Millionen EU-RO erhöht, die noch innerhalb des 11. Fünfjahresplanes bewilligt werden sollen, 20 Millionen davon bis zum Ende dieses Jahres für Vorhaben in Armutsbekämpfung, Nahrungssicherheit und Demokratisierung. Gesprächspartner in Brüssel waren Führungspersonlichkeiten der EU-Kommission und des Europäischen Parlaments, sowie die Regierungschefs von Luxemburg und Polen.



Lyonchhen (Premierminister Tshering Tobgay in Brüssel. Foto: G. Verhufen

Ungewöhnlicherweise war dem offiziellen Besuchsprogramm am 2. Juni ein gut besuchtes Treffen mit Honorarkonsuln, Bhutangesellschaften und Bhutanfreunden (aus Deutschland waren die Herren Pfeiffer, Wolf, Nestroy, Verhufen und Kulesa anwesend) und ein zweites mit potentiellen Investoren vorgeschaltet. Der Premier wusste in seiner sachlichen und in der Diskussion auch humorvollen Art die Befindlichkeit und Hoffnungsperspektive seines Landes eindrucksvoll darzustellen.

Besonderen Beifall erhielt er für den solidarischen Einsatz nach dem Erdbeben in Nepal. Generell wurde die freimütige Aussprache begrüßt, und der Lyonchhen erklärte abschließend, dass er vorhabe, in Zukunft regelmäßig einmal im Jahr nach Europa zu kommen. Die Vertreter der DBHG berichteten von ihrem Vorhaben, am 12. März 2016, dem 30. Jahrestag ihrer Gründung, gemeinsam mit der Stadt Bonn zu einer internationalen Veranstaltung zum Thema "Happiness and Sustainability - Tradition and modern Development in Bhutan" einzuladen.



Heiße Diskussionen über Bhutan: Manfred Kulesa und Reinhard Wolf (l.), selbiger und Gregor Verhufen (r.)

Mit dem unten abgebildeten Brief drückt der Premierminister den „Freunden Bhutans“ in Europa—und hier auch der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V.—seine Wertschätzung aus. Gerade angesichts der Tatsache, dass sich Bhutan nur eine beschränkte Zahl von diplomatischen Vertretungen in der Welt leisten kann, erfüllen die Bhutangesellschaften eine wichtige Funktion. Auch in seinem „Bericht zur Lage der Nation“, die der Premierminister am 16. Juni 2015 dem bhutanischen Parlament ablieferte, betonte er:

'As a small country with limited resources we also cannot afford to have many diplomatic and consular missions abroad. Our diplomatic and consular engagement is, therefore, also supported by 7 Honorary Consuls and 34 Friendship Associations in 22 countries around the world. And I would like to thank them for the important role they are playing in promoting Bhutan to the world, for their steadfast support to the Bhutanese, and for being a friend of Bhutan.'



དཔལ་ལྷན་འབྲུག་གཞུང་།
Royal Government of Bhutan

22 June 2015

Dear Mr. Reinhard Wolf,

It was a great pleasure meeting you and the members of the friends of Bhutan during my visit to Brussels. The visit was deeply satisfying as I was able to meet and interact with so many friends and well-wishers of Bhutan in Europe. I was able to learn first-hand and appreciate the valuable work that the friends of Bhutan are doing to promote friendship between Bhutan and different countries in Europe. I would like to take this opportunity to request you to continue with your service to Bhutan and the Bhutanese people, and in this regard I assure you of my full cooperation.

I look forward to more such engagements with you.

With best wishes.

(Tshering Tobgay)

Mr. Reinhard Wolf,
President,
German Bhutan Himalaya Society,
Germany.

Erdbebenhilfe - Erdbebenvorsorge

Das große Beben in Nepal - und die Rolle Bhutans

Am 25. April wurde Nepal von einem Erdbeben der Stärke 7,8 erschüttert. Obwohl die Beziehungen zwischen Nepal und Bhutan nicht immer ungetrübt waren, haben König und Kabinett sofort ihre Solidarität zum Ausdruck gebracht.

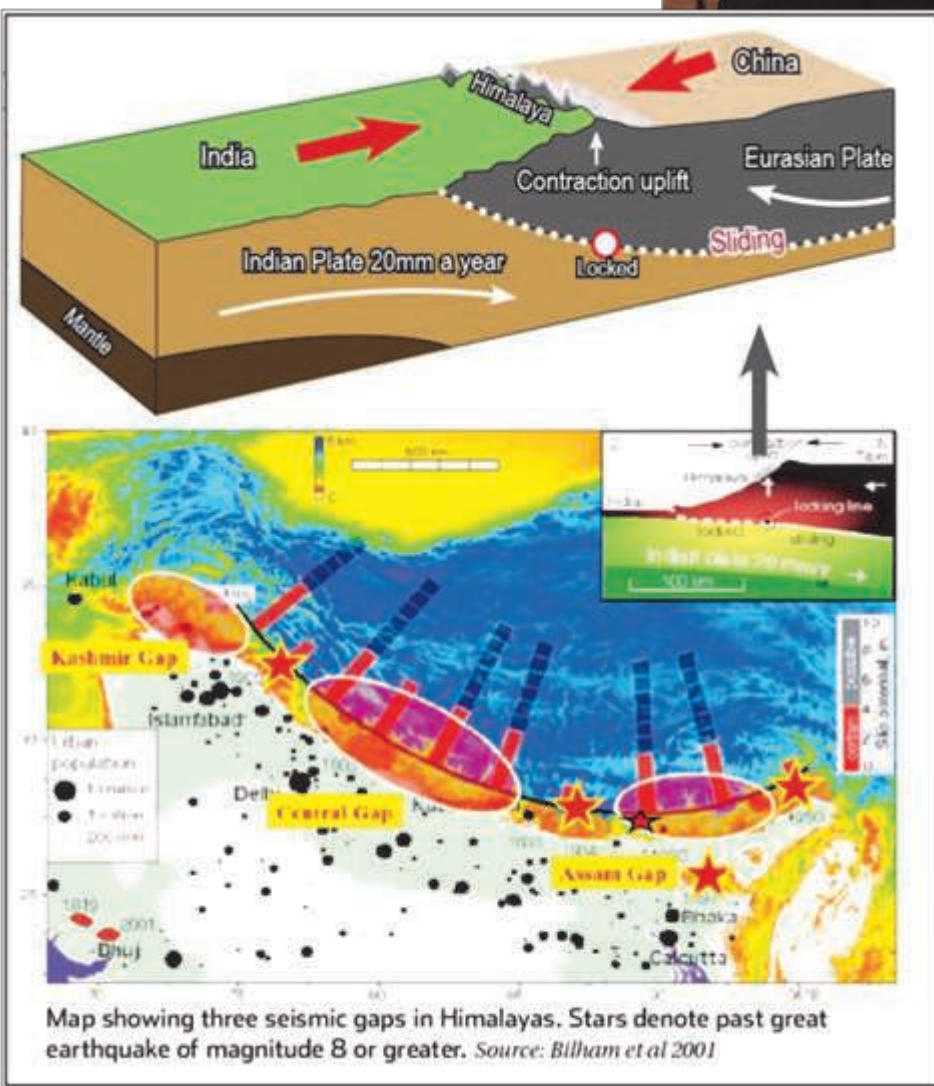
Premierminister Tshering Tobgay flog bereits am zweiten Tag danach mit einem voll ausgerüsteten Team von 62 Fachkräften und medizinischer Hilfe nach Nepal, wo es in der schwer betroffenen Region von Nuwakot eingesetzt und durch mobile Teams für den Besuch in Dörfern der Umgebung ergänzt wurde. Tobgay überreichte Nepals Regierungschef Sushil Koirala einen Scheck über eine Million US Dollar als Beitrag zur Soforthilfe im Namen des Volkes von Bhutan. In Thimphu wurden die Fahnen auf Halbmast gesetzt, und im Palast

ließen König und Kabinett 1000 Butterlampen zum Gebet anzünden.



Bhutans Lyoncchen Tshering Tobgay spendet Nepals Regierungschef Sushil Koirala Trost... und aktive Hilfe.

Foto: Kuenselonline



Die Erbenzonen im Himalaya. Der Stern auf Höhe von Bhutan zeigt ein vergangenes Erdbeben der Stärke 8 oder größer an. Quelle: Bilham et al 2001

ge, was aus der schrecklichen Erfahrung in der Nachbarschaft zu lernen war. Vermutlich wird es zur weiteren Überprüfung der Bauvorschriften kommen. Aber zunächst war zu bedenken, was in einer ähnlichen Krise in Bhutan geschehen würde. Dabei stellte man mit einigem Entsetzen fest, dass die Logistik bei Nothilfe genau so wenig oder sogar noch schlechter funktionieren würde als in Nepal. Insbesondere würde sich der Flughafen in Paro als Hindernis erweisen. Wie beim Tribhuvan Airport in Kathmandu hat Paro nur eine

einzigste Runway, die noch dazu kürzer ist. Größere Flugzeuge als die vom Typ Airbus A 319 und 320 könnten hier gar nicht landen. Um im Ernstfall Hilfsleistungen über Paro einfliegen zu können, wären erhebliche bauliche Maßnahmen notwendig, die finanzielle Unterstützung unbedingt erforderlich machten.

Verständlicherweise kann man auch nicht ausschließen, dass bei einer solchen Katastrophe auch der Bereich des Flughafens selbst betroffen wird. Hier kommen wiederum die Ausbaupläne der kleineren Flugplätze ins Gespräch, wie z.B. in Gelephu, Yonphula und Bumthang. Schließlich wäre auch der Transport von Ausrüstung und Hilfsgütern aus benachbarten Provinzen auf dem Landwege oder mit Hubschraubern und STOL-Flugzeugen denkbar. Derzeit gibt es in Bhutan 70 Landeplätze für Hubschrauber, deren Flotte ohnehin in den Haushaltsjahren 2015/16 erweitert werden soll. MK

Institutionelle Beförderung für RAPA

Die "Royal Academy of Performing Arts" (RAPA) wurde im Jahre 1954 auf königliche Anregung gegründet und hat sich seither daheim und im Ausland einen guten Ruf als nationale Fachschule für traditionelle Musik und Tanz erarbeitet. Ihre Tanzgruppen sind gelegentlich auch in Deutschland aufgetreten, zum Beispiel im Zusammenhang mit der EXPO 2000 in Hannover.

Wie jetzt vom Direktor Kinzang Thinley zu erfahren war, ist RAPA kürzlich zu einem wissenschaftlichen Institut aufgewertet worden, das seine Studenten zur Graduierung führen und entsprechende Titel verleihen wird. Damit wird das Königreich in Zukunft auch über voll ausgebildete Musiklehrer verfügen. MK

Indien ersucht die Hilfe Bhutans bei der Bekämpfung von Bodo Rebellen

Indien wird sich möglicherweise mit einer offiziellen Anfrage an Bhutan richten, eine gemeinsame Operation gegen die Rebellen der National Democratic Front of Bodoland (NDFB) durchzuführen, die entlang der Grenze auf bhutanischer Seite mobile Camps errichtet haben. Dies ergibt sich aus Meldungen, wonach sich der Rebellenführer Bidai nach Bhutan geschlichen haben soll, nachdem die indische Armee massiv Jagd auf die Anführer der Bodo-Rebellen gemacht hatte.

Die hauptsächlich in Assam operierende Rebellen Einheit massakrierte im Dezember letzten Jahres mehr als 76 Adivasis (Ureinwohner; Selbstbezeichnung der indigenen Bevölkerung im Gebiet des

heutigen Indien) in den Bezirken Kokrajhar und Sonitpur, die an Bhutan angrenzen. Das hauptsächlich Versteck der Rebellen bleibt Myanmar, wo sie Camps unterhalten. Der vor einiger Zeit zurückgetretene Rebellenchef Songbijit hat nun einen Nachfolger – Bidai –, der zusammen mit einigen Kadern von Bhutan aus operiert. Indien wird jedoch (nach dem Indian Express News Service) keine Operationen in Bhutan durchführen (so wie dies bereits mehrfach in Myanmar der Fall war) und zwar deswegen, weil Bhutan selbst in der Vergangenheit gegen diese Rebellen vorgegangen war. Auf Bitten der indischen Regierung (so der Indian Express) wurden 2003 und 2004 von bhutanischer Seite mehr als 30 Rebellen Camps zerstört. Nun soll die Royal Bhutan Army auf Regierungsebene erneut um „Amtshilfe“ gebeten werden und sich mit der indischen Armee an einer gemeinsamen Aktion gegen die Bodo-Rebellen beteiligen. Diese haben dieser Tage zwar weniger Kader auf bhutanischer Seite, bilden aber dennoch eine permanente Bedrohung. Die NDFB war im vergangenen Jahr an 133 Operationen beteiligt, bei denen insgesamt 143 Personen getötet wurden. Über 214 Personen wurden von (indischen) Sicherheitskräften verhaftet, nachdem diese ein Massaker an den Adivasis in Assam verübt hatten. Bei den gemeinsamen Operationen erhofft man sich von indischer Seite, dass der neue Anführer Bidai dabei festgenommen werden kann.

Zum Thema Handelsdefizit

Für europäische Vorstellungen folgt das Handelsvolumen Bhutans recht ungewöhnlichen Schwankungen. Das hängt vor allem mit der Tatsache zusammen, dass ein Partner (Indien) und ein Handelsgut (Strom aus Wasserkraft) die Bilanz dominieren. Der Austausch von Waren und Energie mit Indien sind nach wie vor die entscheidenden Faktoren. Um deren jeweiligen Einfluss herauszustellen, veröffentlicht die Regierung den Stand des Handelsdefizits in zwei Versionen, einmal mit und einmal ohne den Faktor Wasserkraft, der die Gesamtbilanz stark beeinflussen kann. Dazu zitieren Ökonomen und Statistiker die Wirkung des Tala-Projektes, das in der Endphase seines Ausbaus erheblich zu dem Rekorddefizit von 30 Prozent des GDP beitrug, dann aber, als es glücklicherweise zum Beginn des demokratischen Zeitalters pünktlich ans Netz ging, auch zu einem historisch einmaligen Bilanzüberschuss führte.

Bhutans Ngultrum ist fest an die indische Rupee gebunden. Ein Euro wird derzeit mit ca. 72 Nu gehandelt. Muss man es als ein Alarmzeichen oder als normale Entwicklung verstehen, wenn die Zeitungen melden, dass das Handelsdefizit (ohne Elektrizität) im ersten Vierteljahr 2015 auf etwa 9 Milliarden Nu geschätzt wird, davon allein über 7 Milliarden aus dem Handel mit Indien? Die Regie-

rung erklärt dazu, dass der Überschuss aus den Stromlieferungen noch nicht feststeht und dass das Gesamtdefizit in den letzten beiden Jahren jeweils etwas verringert werden konnte. Es belief sich aber im Jahre 2014 immerhin noch auf über 21 Milliarden Nu. Im gleichen Jahr wurden aus dem Stromexport 10,6 Milliarden Nu eingenommen, aber nur 320 Millionen Nu für Stromimporte ausgegeben. Bhutan hat wenig Möglichkeiten, das Defizit in der Handelsbilanz zu reduzieren. Reis (2014 für über 1 Milliarde Nu) und Erdölprodukte (im ersten Vierteljahr 2015 für 1,9 Milliarden Nu) sind Importe, auf die man noch angewiesen ist. Auch der Umstieg auf Elektroautos wird daran zunächst wenig ändern. Denn das erfordert erst einmal neue Investitionen. Und der Export von Bodenschätzen, Zement und Agrarprodukten lässt sich nur wenig steigern, zumal in einem Land mit umweltfreundlicher Politik.

Gelegentlich sah sich die Regierung angesichts der Rupee-Knappheit und des Währungsdrucks veranlasst, Restriktionen in den Bereichen von Kredit und Import einzuführen. Das führte zu erheblichen Einschränkungen im Außenhandel. Im Jahr 2013 wurden zum Beispiel nur Fahrzeuge im Wert von 500 Millionen Nu eingeführt. Als die Restriktionen im Sommer 2014 aufgehoben wurden, stieg die Statistik für das Jahr auf über 2 Milliarden Nu.

Aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive ergibt sich für das Königreich die Notwendigkeit, Investitionen und Importe vorrangig dahin zu lenken, wo Arbeitsplätze geschaffen werden. Hier gehört der Tourismus zu den Hoffnungsträgern. Mit allerlei Fragezeichen ist dagegen die Überlegung verbunden, Bhutaner als Arbeitskräfte in das Ausland, zum Beispiel in die Golfstaaten, zu vermitteln. Auch die Einrichtung von sog. Call Centers und einer "Education City" in Thimphu scheinen sich nicht als erfolgreiche Alternativen erwiesen zu haben.

Unter diesen Umständen kommt der weiteren Ausgestaltung der gemeinsamen Handelspolitik mit Indien große Bedeutung zu. In den letzten fünf Jahren hat sich das bilaterale Handelsvolumen zwischen Bhutan und Indien verdoppelt. Nun wird eine weitere Dimension angedacht. Im Mai besuchte eine indische Delegation unter Leitung des Commerce Secretary Rajiv Kher Thimphu, um die Vorschläge zu einer neuen regionalen Zusammenarbeit zu besprechen. Zu dem von Indien vorgeschlagenen Abkommen gehört eine weitergehende Liberalisierung auf einem gemeinsamen Markt Südasiens und eine Öffnung von Transitrouten für den Handel mit Drittländern. Kher's bhutanischer Verhandlungspartner Sonam Wangdi zeigte sich zuversichtlich für die künftige Entwicklung in diesem Bereich.

MK



Bhutan auf Rang 87

Den Untersuchungen des World Economic Forum (WEF) zufolge befindet sich Bhutan auf Rang 87 von 124 Ländern was das Humankapital anbelangt.

Der Index beschreibt wie die Bevölkerung zur wirtschaftlichen Entwicklung des jeweiligen Landes beiträgt, das Ausbildungsniveau, Kompetenzen und Chancen auf Arbeit. Mit Platz 87 liegt Bhutan vor Ländern wie Indien, Nepal und Bangladesch.

Günstig wirkt sich für Bhutan aus, dass immerhin 90% der Kinder im schulfähigen Alter die Grundschule besuchen und auch dass Mädchen beim Schulbesuch nicht benachteiligt sind. Hinsichtlich des Einkommens wird Bhutan im unteren Mittel derjenigen Länder eingeordnet deren Pro Kopf Einkommen zwischen USD 1,006 und 3,975 beträgt.

Die Zahl der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren liegt bei 527,000 Menschen. Ca. 12,000 Bhutaner verfügen über eine Hochschulbildung. Beinahe 70% der Bevölkerung ist beschäftigt, davon 39% in der Landwirtschaft. 22% der Bhutaner arbeiten im Dienstleistungssektor, 7,6% in der Industrie; nur 2,9% der Bevölkerung sind arbeitslos.

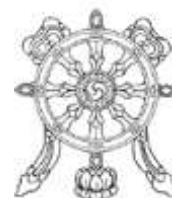
Bhutan erreichte 4 von 7 Punkten hinsichtlich der Ausrichtung des Bildungssystems auf eine konkurrenzfähige Wirtschaft. Der Staat wendet 4,6% des Bruttoinlandsproduktes für die Bildung auf. Hinsichtlich des Zugangs zum Internet in den Schulen erreicht Bhutan 3,9 von 7 Punkten.

Die Liste der Staaten wird von Finnland angeführt. Norwegen, die Schweiz, Kanada, Japan, Schweden, Dänemark, die Niederlande, Neuseeland und Belgien folgen mit geringem Abstand.

Der Bericht weist darauf hin, dass die Schere zwischen denjenigen Ländern, die sehr gut bzw. sehr schlecht abschneiden in der Region Asien und Pazifik am weitesten auseinanderklafft.

Derzeit sind weltweit über 200 Millionen Menschen arbeitslos. Arbeitslosigkeit trifft dabei die Jugend besonders hart.

IH



Klimawandel verändert Bhutans Ernährungssicherheit

In Bhutan gibt es Anzeichen dafür, dass der Klimawandel im Laufe der Jahre immer mehr an Einfluss gewonnen hat und die Landwirtschaft besonders anfällig dafür ist. Es gibt eine lange Liste, was dort alles verändert werden muss.

Auf einer regionalen Klimakonferenz in Thimphu in der ersten Jahreshälfte 2015 wurde herausgestellt, dass ein Gletscherseeedammbruch 1994/94 Haushalte betraf und 16 Tonnen Getreide weggespült hatte. Ein Reisbrand zwei Jahre später kostete die Bauern 80 bis 90 Prozent ihrer Reisernte.

Im Jahr 2000 erhielt Phuentsholing 449mm Niederschlag, Tala 500mm und Gedu 520mm gemessen innerhalb von 24 Stunden, was mehr als die mittlere jährliche Niederschlagsmenge des Land ist, die zwischen 500 und 1000 mm liegt.

Starke Regenfälle verursachten im Jahr 2004 Überschwemmungen, die neun Menschen das Leben kosteten, 162 Häuser und 39 Bewässerungskanäle beschädigte und 22 Brücken in den östlichen Bezirken wegspülte.

Im Jahre 2007 zerstörte Maisbrand 50 Prozent der gesamten Ernte. Im folgenden Jahr, erlebte das Land schwere Stürme wovon 320 Haushalte betroffen waren.

Wissenschaftler meinen, dass es mehr solcher Vorfälle geben wird, wenn nicht rechtzeitig Maßnahmen ergriffen würden.

Was ist zu tun?

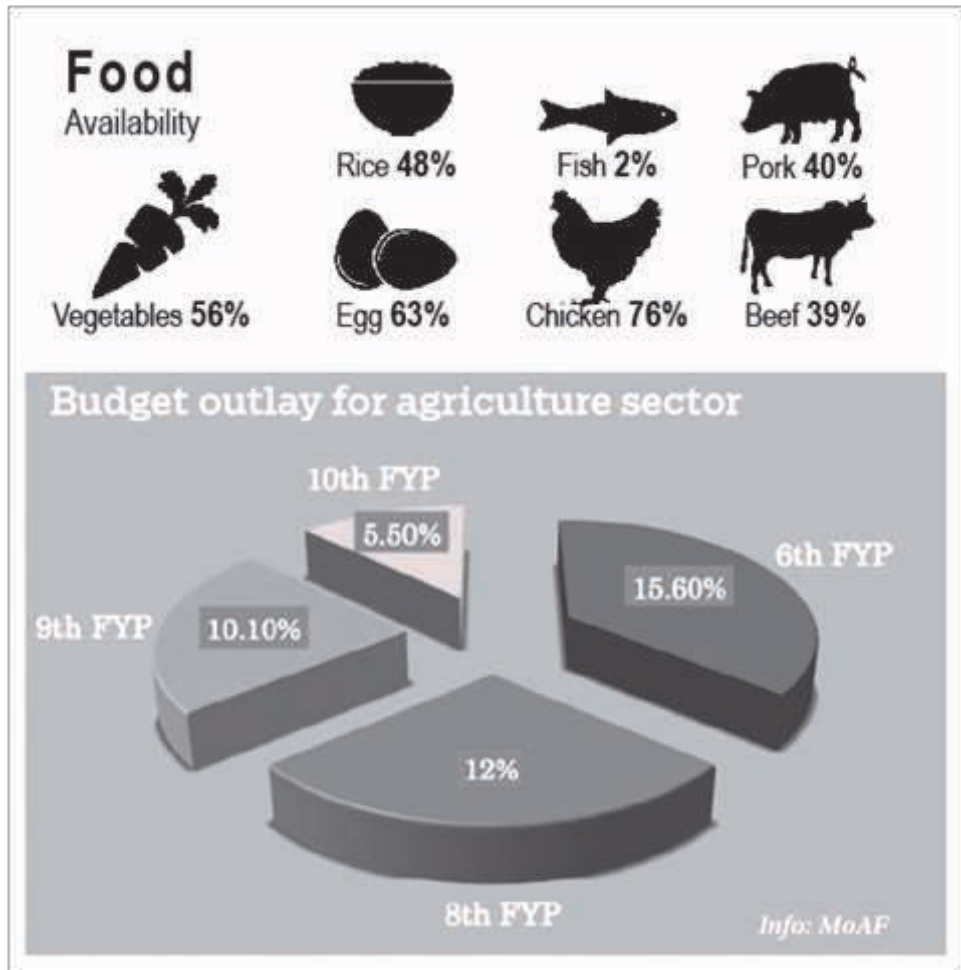
Heute liegt die Selbstversorgung Bhutans mit Reis bei 48%, 39% bei Rindfleisch, 40% bei Schweinefleisch, 76% bei Hühnern, 2% bei Fisch, 63% bei Eiern, und 56% bei Gemüse.

69 Prozent der Bevölkerung Bhutans leben in Abhängigkeit von der Landwirtschaft, und 56% sind Bauern. Nur 2,93% des Landes sind Ackerland, mit zum Teil erheblichen Steillagen.

Da nach Meinung von Klima-Experten nicht viel Zeit bleibt, um Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen, muss der Ernährungssektor in Bhutan mehr in die Forschung investieren. Bislang wurden nur 0,5% des Budgets für entsprechende Forschung bereitgestellt.

Es fehlt an einer spezifischen Forschungsagenda, um die Auswirkungen des Klimawandels anzugehen. Wichtige Themen, wie Boden- und Wassermanagement sowie die Analyse von Klimadaten unter dem Gesichtspunkt des Klimawandels müssen gezielt angesprochen werden.

Neue Lebensmittellager müssen errichtet werden,



Aufgeteilt nach den Fünf-Jahresplänen ist die Verteilung des Budgets des Landwirtschafts-sektors angegeben. Foto: Kuenselonline

da die meisten Speicheranlagen der Food Corporation von Bhutan (FCB) alt sind und ein großer Teil der Lebensmittel während der Lagerung verdirbt. Die FCB erhält gemäß eines Regierungsauftrages von der South Asian Association for Regional Cooperation (SAARC) 320 Tonnen Getreidereserven und 1.600 Tonnen Getreide als nationale Lebensmittelreserve. Die Lager dafür sind aber nicht groß genug.

Die 1307 bestehenden Bewässerungskanäle bestehen zumeist aus offenen Kanälen mit hohen Wasserversickerungs- und Verdunstungsraten.

Prognosen zufolge, steigt der kommunale Wasserbedarf von 25,6 Mio. Kubikmeter in 2010 auf 41,7 Mio. im Jahre 2020. Auch die Nachfrage nach Bewässerung wird steigen.

Technologien zum nachhaltigen Landmanagement werden zwar gefördert aber von den Bauern selten umgesetzt.

Die Verfügbarkeit von Wasser für Nahrungsmittel- und Tierproduktion muss verbessert, sowie die Schädlings- und Krankheitsüberwachung aufgebaut werden. Zudem werden zuverlässige Netzwerke zur Verteilung von Nahrungsmitteln sowie Kühleinrichtungen in den Regionen benötigt. Agrarforschungszentren des Landes haben bisher acht klimaresistente Reissorten entwickeln können.

Bäume bieten ein Sicherheitsnetz für die Landwirte, da Ernten anfällig für die Auswirkungen des Klimawandels sind, Bäume im Gegensatz aber Veränderungen viel besser ertragen können. Wenn alles andere versagt, könnte ein Bauer, wenn er Obstbäume hat, für ein paar Monate durch das Obst überleben.

Tingtibi Vogelfestival im Oktober

Was wie ein Fest für Vogelbeobachter aussieht ist auch eines: Bhutan organisiert ein dreitägiges Vogelfestival vom 29. Oktober in Tingtibi, Zhemgang. Das Ugyen Wangchuck Institut für Naturschutz und Umwelt (UWICE) organisiert das Festival zusammen mit dem Landwirtschaftsministerium, um den 60. Geburtstag Seiner Majestät des Vierten Druk Gyalpo, Jigme Singye Wangchuck zu feiern. Die Idee des Festivals kam von Ministerpräsident Tshering Tobgay, der Zhemgang vergangenen April besuchte.

Das Festival wird in Tingtibi veranstaltet, das von vielen Vogelbeobachtern aus der ganzen Welt aufgesucht wird. Der Ort ist auch die Heimat der vom Aussterben bedrohten white-bellied heron (*Ardea insignis*), deutsch: Weißbauch-Reiher.

Tingtibi beherbergt außerdem Nashornvogelarten wie den Great Hornbill (*Buceros bicornis*) deutsch: Doppelhornvogel, Rufous-necked Hornbill (*Aceros nipalensis*) deutsch: Nepalhornvogel, Beautiful Nuthatch (*Sitta Formosa*) deutsch: Schmuckkleiber, Ward's Trogon (*Harpactes wardii*) deutsch: Rosenschwanztrogon und White-hooded Babbler (*Gampsorhynchus rufulus*) deutsch: Weißkopftimalie. In der letzten Zeit wurden in Tingtibi auch neue Vogelarten wie den Oriental Bay Owl (*Pholidus badius*) deutsch: Maskeneule, Hodgson's Frogmouth (*Batrachostomus hodgsoni*) deutsch: Langschwanz-Froschmaul und Blyth's Kingfisher

(*Alcedo Hercules*) deutsch: Herkuleseisvogel gesichtet.

Während des Festivals werden Kunstwerke mit Darstellungen der sechs großen Lebensleistungen des Vierten Druk Gyalpo präsentiert.



Der Rufous-necked Hornbill (*Aceros nipalensis*), deutsch: Nepalhornvogel (mit rotem Hals), der im Süden Bhutans vorkommt.

Foto: Kuenselonline

Vor Beginn des eigentlichen Festivals werden auch Vogelbeobachtungstouren organisiert. Vogelbeobachtungsgruppen sollen ihre Tour von Samdrupjongkhar, Phuentsholing und Paro aus starten. Geführte Vogelbeobachtungen werden auch entlang der vorhandenen Straßen und Wege sowie von neuen Lehrpfade aus durchgeführt. Außerdem wird es Vogeltour-Pakete geben, wie z. B. einen Heron Hike, ein Water-bird Walk, und einen Trogon Trek.

Das Festival wird auch einen Vogelstimmenerkennungs- und einen Fotowettbewerb anbieten. Außerdem kann man an einem kurzen demonstrativen Training von Vogelgesangsaufnahmen teilnehmen. Live-Demonstrationen von Vogelberingungen und Farbbandbefestigungen werden auch gezeigt, nachdem man die Vögel mittels Nebelnetzen eingefangen hat.

Nach UWICE Ornithologe Sherub wird das Festival auch organisiert, um Vögel zu feiern. Er sagte, es sei Zeit für die Förderung Bhutans als Land für Vogelbeobachtungen. Dies stelle einen neuen großen Bereich für den Tourismus dar.



Tourismus

Aus der Vogelperspektive auf den Drachen schauen: Ballonflüge in Bhutan

Nach einem Jahrzehnt der Planung sind im Land des Drachens nun Flüge mit dem Heißluftballon möglich.

Die Jungfernfahrt des weltweit höchsten kommerziellen Heißluftballon-Service beginnt. Das Team von jungen Helfern auf dem Boden jauchzt vor Aufregung. Mit einer Geschwindigkeit von vier bis fünf Knoten bewegt sich der Ballon durch das Phobjikatal, vorbei an Gangtey Goenpa in Richtung Süden. Von oben scheint es, als ob sich die Erde bewege, nicht der Ballon und schließlich landet man im seichten Gras zwischen dem Flösschen und den angrenzenden Feldern.



So ist die erste große Heißluftballonfahrt in Bhutan verlaufen, den die britische Firma „The Ultimate Travel Company“ seit Neuem anbietet. Das Paket umfasst ein 13 Tage-Programm durch Bhutan, das allerdings die Kleinigkeit von £6,675 pro Person kostet (Umgerechnet: 9.213 Euro).



Mönche schauen der Füllung des Ballons mit Heißluft zu.
Fotos: Ken Spence

Soziales & Gesundheit

Die Gefahren der Landflucht - Nur die Alten bleiben

„Wenn in den nächsten 5 bis 10 Jahren nichts geschieht, dann werden die letzten Menschen den Osten Bhutans verlassen haben und nur noch die Wildtiere übrig bleiben.“ (Yonten Tharchen, Sekretär der Taekwondo Föderation)

Nach 19 Jahren besuchte Yonten Tharchen seine Heimat in Nganglam (eine Grenzstadt zu Indien in Südost Bhutan) und kehrte fassungslos und verunsichert nach Thimphu zurück. In den vergangenen 19 Jahren waren ganze Dörfer entvölkert, die Häuser offengelassen und fruchtbares Ackerland brach liegen lassen.

Yonten beklagt, dass auch heute noch Orangen und Guaven einfach zu Boden fallen. Immer noch übersteigt die Produktion die Nachfrage bei weitem, Märkte sind zu weit entfernt. Der Unterschied zu früher ist aber, dass nicht einmal mehr Kühe, Pferde und Schweine die heruntergefallenen Früchte fressen, da heute nicht einmal mehr Tiere dort leben. Lediglich ein paar alte Menschen sind zurückgeblieben. Sie können die weite Reise in die weit entfernten Städte nicht mehr bewerkstelligen.

Schon vor Jahren hatte Yonten Tharchen einen Bericht zum Thema „Wie kann Bhutan der Landflucht entgegenwirken?“ geschrieben, der allerdings wegen der radikalen Vorschläge nie veröffentlicht wurde. Heute, beinahe 10 Jahre später, lässt sich das Problem nicht mehr unter den Teppich kehren. Immer noch ist keine Strategie in Sicht wie mit der Flucht der Landbevölkerung in die Städte umgegangen werden soll. Dabei stellt sich übrigens weniger die Frage, ob und wie die Städte auf die Landbevölkerung vorbereitet sind, als vielmehr die Frage nach den Ursachen der Landflucht. Warum verlassen die Menschen die Häuser, die ihre Vorfahren erbaut haben, die fruchtbaren Böden und begeben sich in die Ungewissheit des Lebens in der Stadt?

Unkontrollierte Landflucht führt zu einer Vielzahl von Problemen, einschließlich der ungenügenden Nahrungsmittelproduktion, dem starken Anstieg von (teuren) Nahrungsmittelimporten, Jugendkriminalität, Drogenproblemen, Arbeitslosigkeit und anwachsender Kriminalität.

Einerseits gewährt Seine Majestät der König regelmäßig *kidu* für tausende Hektar Land, andererseits ist das Offenlassen der Höfe zur gängigen Praxis geworden. Obwohl also Ackerland zur Verfügung steht, nimmt die Nahrungsmittelerzeugung nicht zu, sondern ab. Warum verlässt die Dorfbevölkerung, vor allem die Jugend, ihre Bauernhöfe und bevorzugen Arbeit im Straßenbau oder erdulden unwür-

dige Arbeitsplätze in den Tanzbars der Hauptstadt (*drayangs*), werden Lastwagenfahrer oder Handlanger?

Um die Umstände der Landflucht besser verstehen zu lernen, hat das Zentrum für Medien und Demokratie (BCMD) einen Fond zur Verfügung gestellt, der dazu genutzt wird die Ursachen dieses Phänomens zu analysieren. IH

Anmerkungen zu einer Studie zur Sexualität bei jungen Erwachsenen und Jugendlichen

Der United Nations Population Fund (UNFPA) führt ein Projekt zur Sexualität bei Heranwachsenden und Jugendlichen (10-24 Jahren) und deren Konsequenzen in Bhutan durch. Frühe Heirat und Schwangerschaft, die geringe Verbreitung von Verhütungsmethoden und die vermehrte Verbreitung sexuell übertragener Erkrankungen sind bei jungen Menschen in Bhutan ein wachsendes Problem.

Immerhin 5,5% der weiblichen und 1,4% der männlichen Heranwachsenden sind trotz der gesetzlichen Altersbeschränkung vor dem 18. Lebensjahr verheiratet. Der Umgang mit den komplexen Phänomenen von Sexualität, Schwangerschaft und Elternschaft überfordert viele jungen Menschen und hat nachteilige Auswirkungen, wie ungeplante oder komplizierte Schwangerschaften, Probleme in der Wahrnehmung der Elternrolle, sowie gesundheitliche Gefahren (z.B. AIDS). Ein Beispiel ist das Risiko für vorgeburtliche Komplikationen und den Tod des Ungeborenen, das bei jugendlichen Müttern 50% höher als bei Frauen in der Altersgruppe von 20-29 Jahren ist.

Der veränderte Umgang mit Sexualität und Partnerschaft entspricht insgesamt einer Verschiebung zu den westlich geprägten Vorstellungen.

Der Umgang mit Sexualität und die damit zusammenhängenden Problemen bei jungen Menschen stellen sich als eine große Herausforderung insbesondere im Hinblick auf Gesundheit und gesellschaftliches Wohlbefinden der jungen Menschen dar. Mit den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen in Bhutan zeigen sich viele neue Herausforderungen, die die jungen Einwohner des Landes betrifft und die besonderes Augenmerk verdienen. HM



Post & Transport

Adress- & Liefersystem in Thimphu versuchsweise eingerichtet

Die Stadt Thimphu und die Bhutan Post starteten Ende April ein Stadt-Adressierungssystem verbunden mit einer Tür-zu-Tür-Zustellung der Post.

Der Dienst beschränkt sich zunächst auf Thimphus Haupteinkaufsstraßen Norzin lam und Wongzin lam (die Straße, die durch den Clock Tower Square verläuft) sowie die Chang lam Straße.

Zunächst sind 124 Gebäude in das Versuchsgebiet einbezogen. Ganz Thimphu besteht aus rund 6.500 Gebäuden.

Straßenadressierungen sind -wie bei uns, in Bezug auf die Straße definiert und die Gebäude nach ungeraden Nummern links und geraden Nummern rechts organisiert. Das Codierungssystem macht es auf diese Weise einfach für die Menschen, jede Straße, jedes Grundstück oder jede Wohnung zu finden.

Von dem Straßenadressierungssystem wird erwartet, dass es die Rettungsdienste und städtischen Dienstleister unterstützt.

Profitieren werden Regierungsstellen und öffentliche Unternehmen durch die mögliche Verteilung von Rechnungen, Zeitungen, Produktwerbung, Ortung von Kunden für den Paketlieferservice oder der Anlieferung von Lebensmitteln davon.

Die Bhutan Post wird ein Haus-zu-Haus Lieferservice bieten, sobald Hausbesitzer Briefkästen installiert haben. Briefkästen werden das alte System der Postfächer nach und nach ablösen.

Eigentümer, die einen Briefkasten in ihrem Haus haben wollen, können sich an die Stadt wenden und um das Anbringen von Briefkästen bitten. Die Kosten gehen aber zu Lasten des Hauseigentümers.

Die Regierung hat beim Import von Briefkästen Steuerbefreiung zugesichert, damit Hausbesitzerbesitzer sie zu einem vernünftigen Preis erwerben können.

Ein Briefkasten mit zwölf und acht Fächern kostet etwa 14.000 Nu und 10.000 Nu. Eine einzelnes Fach kostet etwa 2.500 Nu.

Wohneinheiten werden nun Standardpostadressen zugeordnet, die jeweils über einen Namen des Empfängers bzw. Organisation, Gebäudenummer, Apartmentnummer und Einheit / Ladenummer, Straße und eine Postleitzahl verfügen. Auf Regierungsbeschluss im Juli 2010 wurde das Gemeinschaftsprojekt initiiert, um ein geographisches Informationssystem (GIS) auf der Grundlage eines Stadt-Adressierungssystems zu entwickeln, um damit eine effiziente Haus-zu-Haus Lieferung zu ermöglichen.

Gelephu Flughafen erneut eröffnet

Etwas mehr als drei Jahre nach seiner Einweihung wurde der inländische Flughafen Gelephu nun von der bhutanischen Zivilluftfahrtbehörde für den geplanten Flugbetrieb zertifiziert und freigegeben.

Damit kommt Bhutan einer internationalen Verpflichtung nach, wonach unter anderem die notwendige Infrastruktur, das Personal und Verfahrensweisen vorhanden sein müssen, um Linienflüge zu ermöglichen.

Direktor Karma Wangchuk vom Department of Air Transport (DAT) erklärte, dass sie die nationale Fluggesellschaft Drukair über die Zertifizierung unterrichtet habe. „Es liegt an ihnen, wann sie die Flüge aufnehmen wollen“, sagte er.

Die DAT hat bereits 21 Mitarbeiter am Flughafen stationiert. Ein Feuerwehrfahrzeug wurde ebenfalls am Flughafen stationiert.

Die Zertifizierung des Flughafens hatte sich verzögert, weil ein zweiter Terminal und Tower gebaut werden musste. Der Grund dafür war, dass die Landebahn verlegt werden musste, nachdem der erste Terminal und Tower gebaut waren. Der Abstand zwischen der Landebahn und dem Terminal betrug 480m, und dies wurde als zu weit empfunden. Der erste Terminal und der Tower kosteten 2,5-3 Millionen Nu.

Der zweite Terminal und Tower wurde mit einem Kostenaufwand von mehr als 9 Mio Nu. vor kurzem fertiggestellt. Die Asian Development Bank hat den Bau finanziert.

Ein weiteres Thema, das die Eröffnung des Flughafens aufgehalten hat, war der Mangel an Gebäuden für Armeeangehörige. Eine Armeepräsenz ist erforderlich bei einem Flughafen der an der Grenze liegt, zumal die Region auch eine Sicherheitsrisikozone bildet. Schätzungen zufolge, wären bis zu 90 Mio Nu. erforderlich, um ein Armeelager in der Umgebung zu schaffen.

Es wurde jedoch versichert, dass die Sicherheitsstandards ausreichend seien. Bisher hat es nur Charterflüge nach Gelephu gegeben.



Gelephu's Flughafentower., das Tor zum Süden Bhutans.
Foto: Kuenselonline

Der Flughafen hat noch kein Flugvorfeld zum Ein- oder Aussteigen oder eine Rollbahn, die die Start- und Landebahn mit dem Vorfeld verbindet. Dazu fehlte bislang schlicht das Geld. Lediglich ein Flugzeug kann momentan bedient werden, dass direkt auf der Landebahn be- und entladen wird. Sollte DrukAir den Flughafen weiter bedienen, wäre vielleicht im November dieses Jahres ein Vorfeld vonnöten. Das Informations- und Kommunikationsministerium hat auch die private Fluggesellschaft Tashi Air angewiesen, ihre inländischen Flüge zum 11. November wieder aufzunehmen.

Ein Vorschlag von DrukAir, nur Bumthang und nicht Gelephu und Yonphula zu bedienen, wies das Ministerium zurück. Es sei erforderlich, dass jeder nationale Flugbetreiber alle drei nationalen Flughäfen anfliege.

Das einstige Department of Civil Aviation wurde mit einem Budget von Nu 225.3M ausgestattet, um den Flughafen zu bauen. Der inländische Flughafen Gelephu wurde im Oktober 2012 eingeweiht.

Beschwerden bei e-Taxis wegen zu geringer Reichweite

Nur zehn Monate nach ihrer Einführung gibt es Proteste bezüglich der neuen e-Taxis. Diese fahren nur 50-80 km weit (ohne Heizung) und müssen dann wieder aufgeladen werden. Versprochen waren 175 km. Schnelladestationen sollten ebenfalls bereit gestellt werden, wurden aber bis dato noch nicht eingeführt. Nun fordern die Taxifahrer ihr Geld vom Hersteller Thunder-Motors aus Japan zurück. Dabei ging die Beschwerde bis an den Premierminister und löste eine Debatte in der Nationalversammlung aus. Der nun folgende Versuch der Taxifahrer, ihre Wagen zu verkaufen, lief ins Leere. Immerhin hatte jeder Fahrer 800,000 Nu (etwa 11,100 Euro) für sein Fahrzeug ausgegeben.



Die Ladestation für e-Taxis an der Taxistation in Thimphu.
Foto: Kuenselonline

Die Regierung empfahl den Fahrern nun, sich an Thunder-Motors zu wenden. Die Firma bestreitet jedoch, eine bestimmte Reichweite versprochen zu haben. Die Reichweite ist abhängig von der Geschwindigkeit, davon ob die Heizung eingeschaltet ist oder nicht sowie von der Zuladung. Die Taxifahrer hatten allerdings auch keinen Neuwagen gekauft. Das Batterieleben verkürzt sich bei diesen Fahrzeugen auf 80% der ursprünglichen Leistung.

Einsatz von Drohnen unterbunden, bis Regelungen in Kraft getreten

Eines der Lieblingsprojekte des Premierministers sind Drohnen, die in Bhutan vielfältig eingesetzt werden könnten. So etwa äußerte er sich bei einem Treffen in Brüssel Ende Juni mit den Vertretern der europäischen Bhutangesellschaften. Diese können nämlich punktgenau gesteuert werden und z.B. in kürzester Zeit Medikamente liefern, wenn Bedarf besteht. Einen Haken hat die Sache jedoch und das ist der Kostenfaktor. Den hofft der Premier in Zusammenarbeit mit europäischen Firmen zu diskutieren, die solche Drohnen dann nach Bhutan liefern sollen.



Bhutan verspricht sich vom Einsatz von Drohnen—hier ein Beispiel von DLG—viel Gutes: die medizinische Versorgung beispielsweise soll damit erheblich schneller gewährleistet sein.
Foto: DHL

Eine solche 0,7 kg schwere Drohne flog erstmals im Juni des vergangenen Jahres in Bhutan und beeindruckte die anwesenden rund 600 Zuschauer mit seinen Manövern und hochauflösenden Luftaufnahmen von Chamkhar Stadt.

Das Institut plant, die Drohnen zu verwenden, um Schneebedeckung, Tierwelt und Wälder zu kartieren. Der Betrieb ist jedoch noch nicht von der Armee freigegeben.

Des weiteren veröffentlichte die Abteilung für zivile Luftfahrt (department of civil aviation, DCA) vor kurzem eine Nachricht, nach der die Verwendung von Drohnen nicht erlaubt wird, bis entsprechende Regelungen vorlägen. Die Behörde gab bekannt, dass die Verwendung von „nicht autorisierten“

Drohnen, unabhängig von Größe und Gewicht, im bhutanischen Luftraum nicht gestattet sei.

Es heißt, dass dies in Übereinstimmung mit Abschnitt 4.1.2 der Bhutan Air Navigation Regulations sei, der besagt, dass Freizeitflugmaschinen für die es keine Regelung gibt, innerhalb des Luftraums von Bhutan verboten seien, bis entsprechende Vorschriften eingeführt würden.

DCA Direktor Wangdi Gyaltsen zufolge ist man gerade dabei, sich mit anderen zivilen Luftfahrtbehörden darüber auszutauschen. Er wies darauf hin, dass die DCA nicht über genügend eigene Mitarbeiter oder Experten verfüge und man daher sehen müsse, wie sich andere Agenturen bei diesem Thema entscheiden.

Wann eine solche Rechtsvorschrift für den Betrieb von Drohnen vorliegen wird, ist derzeit nicht bekannt. Auch der Westen ist gerade erst dabei eine Gesetzgebung zu entwickeln, um den Betrieb von kommerziellen Drohnen, einer schnell wachsenden Industrie zu ermöglichen.

Beispielsweise veröffentlichte die US Federal Aviation Administration erst kürzlich einen ersten Entwurf, wie man mit Drohnen umgehen sollte, der in der Öffentlichkeit auf großes Interesse stieß. Der Vorschlag befasst sich z.B. damit welches Alter ein Drohnenbetreiber haben sollte, mit welcher Geschwindigkeit und Höhe eine Drohne betrieben werden kann.

Das bisher bestehende, vorübergehende Verbot würde die Flugsicherheit gewährleisten, vor allem rund um den Flughafen Paro, hieß es von offizieller Seite. Drohnen könnten Hunderte von Metern hoch fliegen und dann können sie eine Gefahr für Flugzeuge darstellen, vor allem in der Umgebung von Paro. Darüber hinaus operieren Hubschrauber in anderen Teilen Bhutans, auch für diese können Drohnen eine Gefahr darstellen. Das Problem ist, dass Drohnen von Einzelpersonen für den privaten Freizeitgebrauch erworben werden könnten. Klar ist aber auch, dass ferngesteuerte Flugzeuge und Hubschrauber, die in gewöhnlichen Geschäften gekauft werden könnten, nicht unter das Verbot fallen.

Unterdessen interessiert sich auch das Gesundheitsministerium für die Verwendung von Drohnen, um Medizin an Basisgesundheitszentren liefern zu können und Patientenproben aus den Gesundheitsstationen zu sammeln. Drohnen werden als eine Möglichkeit gesehen, Bhutans schwieriges Gelände zu überwinden. Zwei Drohnen wurden in Thimphu im August letzten Jahres getestet.

Für die zweite Testphase, so hieß es aus dem Ministerium heißt es, seien zwischen 200.000 und 300.000 USD erforderlich, bevor das Drohnen produzierende Unternehmen Matternet erneut nach Bhutan eingeladen werden könnte, um die zweite Phase durchzuführen.

Bei Phase 2 geht es um das Sammeln von geografischen Daten und Studien, ob Drohnen auch längere Zeit in der Luft gehalten werden können.

Die Royal Bhutan Flower Exhibition

Seine Majestät der König, Seine Majestät der Vierte Druk Gyalpo und die Mitglieder der königlichen Familie beehrten die „Royal Bhutan Flower Exhibition“, die von Ihrer Majestät der königlichen Großmutter, die als Ehrengast geladen war, eingeweiht wurde.



Bhutans königliche Großmutter eröffnete die Blumenshow .

Die Ausstellung, auf Geheiß Seiner Majestät des Königs initiiert, soll die Sinne für schöne Landschaften schärfen, die Vitalität der Kommunen fördern und das Wachstum eines lebendigen Unternehmergeistes für die Blumenzucht in ganz Bhutan aufleben lassen.



Ihre Majestäten, der fünfte (l.) und der vierte König (r.).

In einer Botschaft für die „Royal Bhutan Flower Exhibition“ sagte Seine Majestät: „Wo wir leben muss es sauber, sicher, geordnet und schön zugehen, für die nationale Integrität, unseren nationalen Stolz und für unsere glänzende Zukunft. Auch dies ist „nation building“. Die erste „Royal Bhutan Flower Exhibition“ ist eine Hommage an das einzigartige ökologische und kulturelle Erbe des Landes, das entstanden ist mit der Unterstützung und dem Wohlwollen der Bürger aus allen Bereichen des Lebens.

Es symbolisiert die Kraft der Partnerschaft und die Zusammenarbeit bei der Definition einer neuen Vision, die weitreichende Möglichkeiten für die Jugend, die Floristen und die Wirtschaft insgesamt verkörpert.“

Die Ausstellung ist Seiner Majestät dem Vierten Druk Gyalpo als Teil des 60-jährigen Geburtsjubiläums gewidmet und wird von nun an einmal jährlich veranstaltet.

Ihre Majestät Gyalyum Tshering Yangdon Wangchuck ist die königliche Patronin für die „Royal Bhutan Flower Exhibition“.

Fotos: Kuenselonline

Die Ausstellung zeigt kreative Installationen mit Blumen, sowie Modelle von einigen der historischen Gebäude Bhutans, wie das Kloster Taktshang und Punakha Dzong. Neben Regierungsorganisationen und Streitkräften sind auch private Gärtnereien und Floristen an der Ausstellung beteiligt.



Kultur & Religion

Sipa-Chi-Dhoe—das Ritual zur Besänftigung der weltlichen Gottheiten

Anfang des Jahres drängten sich Hunderte von Gläubigen jeden Tag vor die übergroß errichteten Geisterfallen, die hinter dem Puna Dewachhenpoi Phodrang Dzong (kurz: Punakha Dzong) aufgestellt waren, um *tshog* (Opfer zum Festmahl), *dru-na* (Getreide) und *nyendar* (Bargeld) zu entrichten und damit ihre geistigen Verunreinigungen zu beseitigen und sich vor schlechtem Karma zu schützen.



Allein die Größe der Fadenstruktur beeindruckt!

Fotos: Kuenselonline

Seine Heiligkeit, der Je Khenpo, mit mehr als 500 Mönchen aus 20 *rabdeys* und monastischen Institutionen des ganzen Landes, leitete die fünftägige Zeremonie *Sipa-Chi-Dhoe*.

Das *Sipa-Chi-Dhoe* wird als die wichtigste Zeremonie in der religiösen Tradition Bhutans betrachtet, die, nachdem ein Zwölfjahreszyklus abgelaufen ist, im 13. Jahr durchgeführt wird. Die letzte Zeremonie dieser Art wurde (zum ersten Mal im Osten) in Mongar, vom 14. bis 22. April 2001 durchgeführt.

Die Kurim-Zeremonie ist dem Frieden und der Sicherheit der Nation, dem Wohlergehen Ihrer Majestäten und dem Volk von Bhutan gewidmet. Darüber hinaus ist sie besonders dem 60. Geburtstag Seiner Majestät des Vierten Druk Gyalpo gewidmet, da nach den astrologischen Vorstellungen das 60. Lebensjahr besondere Risiken bereitet.

Die heilige Zeremonie endet in der Regel mit einer symbolischen Opferung am großen Altar vor dem Dhoe, der das gesamte Universum repräsentiert. Hinter dem Altar ragen zwei gut 7m hohe Gebilde – das Dhoe – auf, die aus bunten Fäden bestehen und den Hauptschutzgottheiten Bhutans, Yeshey Gönpo (Mahākāla) und Palden Lhamo (Śrīdevī) gewidmet sind.

Das *Sipa-Chi-Dhoe* wurde von Guru Rinpoche initiiert und seit der Zeit von Zhabdrung Ngawang Namgyal in Punakha in Bhutan ausgeführt. Dabei werden allen Gottheiten und Wesen des Universums Opfergaben dargebracht, um die Kräfte des Guten und Bösen auszubalancieren.

Am Ende der fünftägigen Zeremonie wird das *Dhoe* demontiert. Hunderte Menschen helfen bei der Demontage mit und versuchen, auf den Dhoe hochzuklettern, um ein möglichst großes Stück der Fadenstruktur, also der geistigen und materiellen Opferung, zu ergattern und mit nach Hause zu nehmen. Dabei spielt die Größe des erhaschten Stückes eigentlich keine Rolle, aber es gibt genügend



Ein möglichst großes Stück der Fadenstruktur für den heimischen Altar zu ergattern, darum geht's hier!

Jäger, die es auf möglichst große Stücke abgesehen haben.

Die buddhistischen Heiligen prophezeiten, dass solche Kurim oder Opfergaben die Nation gegen alle Bedrohungen schützen, die religiösen Traditionen erhalten, den Verfall der geistigen Werte verhindern, und Frieden und Wohlstand im Lande sicherstellen würden.

Das diesjährige *Sipa-Chi-Dhoe* wurde vom 70. Je Khenpo zum vierten Mal in Punakha ausgeführt. Mindestens einmal im Leben sollten die Gläubigen an einer so wichtigen Zeremonie teilnehmen.

rabdey = monastische Körperschaft, die nicht Punakha oder Thimphu angehört
Dhoe = (wörtl. Fadenstruktur) Geisterfalle
Sipa-Chi-Dhoe = Ritual unter Verwendung eines Fadenaufbaus (Geisterfalle) um weltliche Gottheiten zu besänftigen.
kurim = eine Opfer- und Wohlergehenszeremonie für das lange Leben der Menschen

Das Gyeltong-Selm-Sel-Dri chenma Eine goldene Schrift



Ein mit goldenen Lettern geschriebenes Buch: Das Glück der Dorfbewohner.

Foto: Kuneselonline

Ein zufällig gefundener religiöser Text bewirkt die Segnung eines ganzen Dorfes.

Zur Entstehungsgeschichte: Obwohl sie isoliert sind und über keine wichtige Einnahmequelle verfügen, ist das Dorf von Zawa wohlhabend und die Menschen beschweren sich nicht. Im Gegensatz zu anderen Dörfern im Zawa-Athang-Bezirk von Wangdue erleidet man hier keine Wasserknappheit, Tierattacken oder Naturkatastrophen. Die Bewohner sagen, es gab nie einen Tag, an dem andere Menschen an ihren Türen klopfen und um Lebensmittel oder Kleidung baten. Das einzige Einkommen der Bewohner kommt von ihren Feldern. Sie behaupten, dass der Boden auch ohne Dünger fruchtbar bleibt, der Ertrag immer gut sei und schreiben ihren Wohlstand, ihren Selbstversorgerstatus und das Wohlbefinden einer religiösen Schrift zu, die sich in ihrem Besitz befindet, dem sog. Gyeltong-Selm-Sel-dri-chenma (die goldene Schrift mit den 8.000 Versen der Weisheit). Der Quell ihres Glücks, glauben die Bewohner, ist das 322-seitige mit Gold geschriebene religiöse Manuskript. Die religiöse Schrift fand sich im Haus des 66-jährigen Tsagay, der es versteckt in einer Kiste fand. Vier Generationen, so behauptet er, seien vergangen, seit das Buch seinen Weg in sein Haus gefunden hatte.

„Als ich jung war, erzählte mein Großvater eine Geschichte darüber, wie das goldene Manuskript in unser Dorf kam und wie es von einem Urgroßvater meines Hauses gefunden wurde“, sagte Tsagay.

„Eines Morgens, als der Urgroßvater seine Kühe jenseits des Flusses aufsuchte, fand er das goldene Manuskript auf einem riesigen Felsblock am Ufer des Kamichu-Flusses.“

Niemand weiß, woher der religiöse Text stammt, wie er an das Ufer des Kamichu Flusses gelangte und warum er auf diesem Felsen lag, aber die Dorfbewohner sind überzeugt, dass er ein Segen für die Menschen in Zawa ist.

Der Dorfälteste von Athang erzählte, dass vor ein paar Jahren ein Ehemann aus einem anderen Bezirk in Wangdue den Text stehlen wollte. Aber die Dorfbewohner vereitelten die Tat und übergaben den Text der Polizei. Beim anschließenden Prozess erklärte das Gericht von Wangdue, der religiöse Text sei das Eigentum der Bewohner Zawas. Der Mann wurde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Das war die erste offizielle Anerkennung des Textes.

Tsagay meinte allerdings das Manuskript sei angesichts seines Alters leider in schlechtem Zustand. Im Laufe der Jahre war Goldstaub vom Manuskript abgerieben worden, so dass die Schrift auf einigen Seiten zu verblassen drohte. Die Schrift wurde daher geglättet und mit zusätzlichen Kanten aus Desho Papier (handgeschöpftes bhutanisches Papier aus Seidelbast) versehen, um die Schrift zu erhalten. Um das goldene Manuskript dauerhaft zu erhalten und an einem würdigen Ort aufzubewahren, plant das Dorf einen Lhakhang (Tempel) zu errichten. Ein geeignetes Grundstück dafür wurde bereits gefunden und entsprechend eingegrenzt.



Chimi Lhakhang erhält neues Großthangka

Im Chimi Lhakhang in Punakha wurde vor kurzem ein Thongdröl („Befreiung durch Sehen“) - Großthangka von Lama Drukpa Kuenley - eingeweiht. Die Eröffnungsfeier wurde von Seiner Heiligkeit dem 70. Je Khenpo, Jigme Tulku Choeda geleitet. Über tausend Anhänger versammelten sich, um den Segen vom Thongdrol und eine Langlebensweihe („Tshewang“) von Seiner Heiligkeit dem Je Khenpo zu erhalten.



Das neue Großthangka mit Drukpa Kuenley in Chimi Lhakhang in Punakha. Foto: Kuenselonline

Der Meister der Stickerei

Pema Dorji hat gewonnen, und zwar das fünfte Mal hintereinander. Was? Den alljährlich stattfindenden nationalen Design-Wettbewerb in der Stickerei (tshemzo)!

Pema Dorji, 44, aus Wangduephodrang, ist ein überaus produktiver Sticker. Seine Fähigkeiten wurden auf die Probe gestellt, als er vor vier Jahren am jährlich stattfindenden nationalen Design-Wettbewerb teilnahm. Seitdem gewann er den Preis in der Kategorie Stickerei (tshemzo) immer wieder.

Er bewies, dass er immer noch zu den besten in der Kategorie Stickerei (tshemzo) gehört und gewann in diesem Jahr während des 13. nationalen Design-Wettbewerbs zum fünften Mal in Folge den Preis, der mit einem Preisgeld von 50.000 Nu dotiert ist.

Pema Dorji gewann den Preis für ein zwei Meter großes gesticktes Thangka, genannt *kuthang* mit den 21 Manifestationen der Tara, die er kunstvoll in Brokat und Seide genäht hatte.

Es brauchte mehr als anderthalb Jahre, um das *kuthang* abzuschließen. Der Wert der Stickerei wird auf 300.000 Nu (ca. 4.200 Euro) beziffert.

Obwohl er nie eine Schule besucht hatte, hält er sich für glücklich, an der Erhaltung der Kunst der Stickerei beitragen zu können, meinte Pema Dorji.

„Heute gibt es nicht mehr viele Menschen, die sich mit tshemzo auskennen, und ich hoffe, dass die junge Generation dieser wertvollen Technik größere Bedeutung beimessen wird“, sagte er.

Pema Dorji begann sich für Stickerei zu interessieren als er vor 25 Jahren im Tashichhodzong von Thimphu zu arbeiten begann. Heute arbeitet er für das „department of national properties“ des Finanzministeriums.

Mit ihm gewann auch Thinley Zangmo, 49, aus Pemagatshel ein Preisgeld von 50.000 Nu für das beste Design in der Kategorie *kira* (die nationale Tracht für die Frau). Es gab auch einen Preis für das beste Design für den *gho* (die nationale Tracht der Herren). Eine Weberin aus Udzorong in Trashigang brauchte ein Jahr, um das komplizierte Design zu weben, sagte Thinley Zangmo.

„Ich wollte schon lange an dem Design-Wettbewerb teilnehmen und ich bin froh, dass ich gewonnen habe“, sagte sie. „Ich ermutige andere Frauen, mit neuen Designs zu kommen und ihre Fähigkeiten durch die Teilnahme an solchen Wettbewerben unter Beweis zu stellen.“

Heute beschäftigt Thinley Zangmo mehr als 50 Weberinnen im ganzen Land und besitzt einen Kunsthandwerksladen in Thimphu.

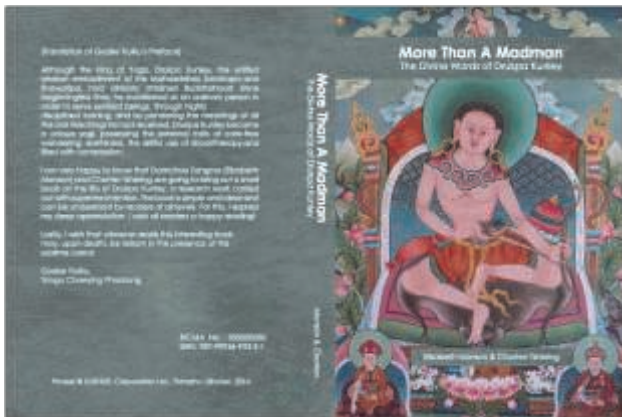
Der Design-Wettbewerb wurde vom Textilmuseum, das zur Royal Textile Academy (RTA) gehört, organisiert.

„Unser Ziel ist die Förderung und Entwicklung der Textilkunst“, sagte Singye Dorji, der Direktor des Museums. Mehr als 40 Personen hatten sich aus dem ganzen Land für den Wettbewerb registrieren lassen.



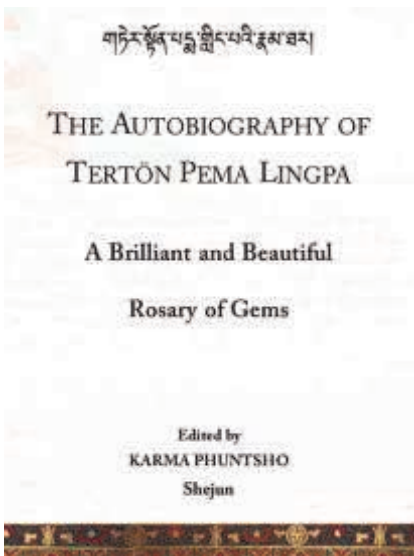
Die Arbeiten des Meisters der Stickerei, Pema Dorji, werden von Königin Ashi Sangay Choden Wangchuck begutachtet. Foto: Kuenselonline

Neue Literatur & Buchbesprechungen



Elizabeth Monson & Chorten Tshering: More Than a Madman: The Divine Words of Drukpa Kunley. Vol. 1, Kuensel Publishers, 2014, ISBN: 987-99936-933-2-1

Der erste Band eines mehrbändigen Werkes beschäftigt sich mit dem Leben des großen Meisters Tibets und Bhutans, der unter Anwendung unorthodoxer Mittel großen Erfolg bei der Verbreitung des Buddhismus hatte. Das vorliegende Werk ist eine Übersetzung der Autobiographie Drukpa Kunleys und daher besonders empfehlenswert.

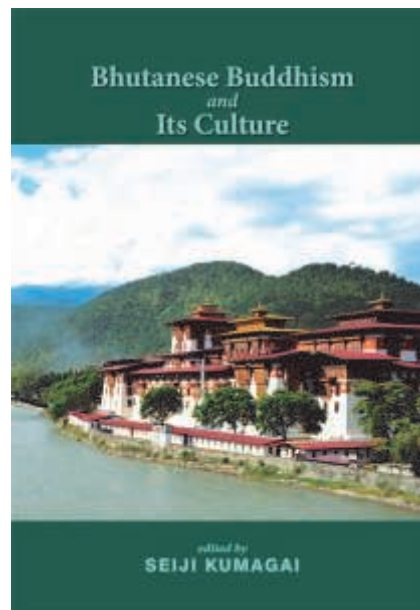


Karma Phuntsho (ed.): The Autobiography of Tertön Pema Lingpa. Rosary of Gems. ISBN: 978-99936-532-2-6

Noch eine Autobiographie. Diesmal geht es um Bhutans verehrten Schatzfinder (Tertön) und Heiligen, Pema Lingpa. Das

Buch beinhaltet die sog. Kunzangdra Version von Pema Lingpas Autobiographie. Diese zählt zu den populärsten in Bhutan. Es gibt sechs Versionen in Bhutan mit der Autobiographie Pema Lingpas. Das entsprechende Manuskript, das Karma Phuntsho hier verwendet, befindet sich im Kloster Gangtey im Phobjiktal sowie in den Klöstern von Dunkar und Yagang. Sie sind allesamt in der tibetischen Kursivschrift Ume geschrieben.

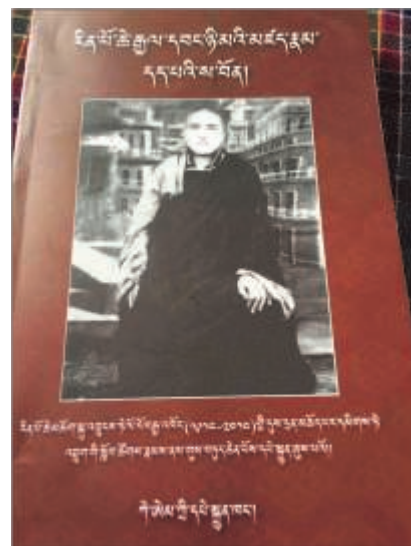
Schon früher gab es Biographien von Pema Lingpa. U. a. hatten sich der Tibetologe Michael Aris und Lobpoen (Lama) Pemala darum bemüht.



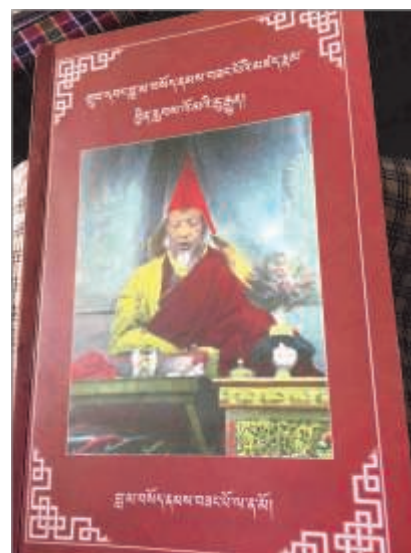
Seiji Kumagai (ed.): Bhutanese Buddhism and Its Culture, 250 p. Vajrabooks, Malden, Mass., USA, Dez. 2014, ISBN-10: 9937623235, ISBN-13: 978-9937623230

Den Buddhismus in Bhutan stellen in diesem Buch viele fachkundige Experten vor. Zu nennen sind Francoise Pom-

mare, Dasha Karma Ura, Gembo Dorji um nur einige zu nennen. Die Publikation ist Teil des „Bhutanese Buddhism Research Project“ der Kyoto University in Japan. Sehr empfehlenswert!!!



Vielleicht etwas für Spezialisten: Zwei weitere Bücher über zwei bedeutende Lamas Bhutans sind erschienen: **Rinpoche Gyalwang Nyima und sein Wirken** sind Gegenstand des ersten Buches und das zweite beschäftigt sich mit dem **Leben des großen Heiligen Drukpa Lama Sonam Zangpo**. Letzterer kann in einem kurzen Abschnitt in dem Film von Arnaud Desjardin „The Message of the Tibetans“, Second Part: Tantrism“ (1964/65) als Yoga-Meister bestaunt werden.



Bhutan-Quiz

Kennen Sie Bhutan?

Hier sind 10 Fragen*, die Ihnen das Drachenland näher bringen!
(*Auflösung nächste Seite)

1. Wer prophezeite das Erscheinen Padmasambhavas?



- A. Buddha Shakyamuni
- B. Buddha Maitreya
- C. Shabdrung Ngawang Namgyel
- D. Buddha Kanakamuni

2. Welcher Je Khenpo wurde in einer Höhle unterhalb vom Tigernest geboren ?



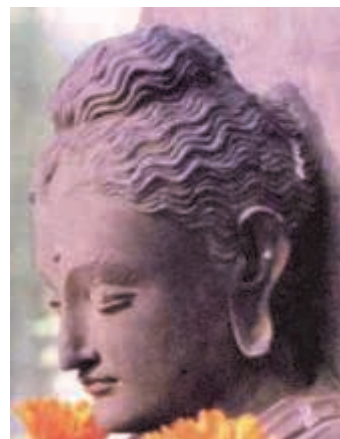
- A. Tulku Jigme Choedrag
- B. Je Thrizur Tenzin Dhondup
- C. Geshe Gedun Rinchen
- D. Geshe Potowa

3. Wofür stehen die drei Juwelen im Buddhismus?



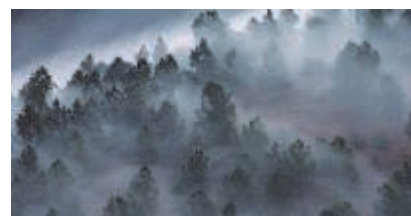
- A. Buddha, Dharma, Sangha
- B. Thimphu, Paro, Punakha
- C. Yidam, Khandro, Choekyong
- D. Buddha, Padmasambhava und Shabdrung

4. Was meint man mit den drei Juwelen Bhutans?



- A. König, Königin und Je Khenpo
- B. Rabe, Takin und Schwarzhalskranich
- C. Buddha, Dharma, Sangha
- D. Buddha, Padmasambhava und Shabdrung

5. Wieviel Prozent des Gebietes Bhutans soll nach der Verfassung immer aus Wald bestehen?



- A. 20%
- B. 40%
- C. 60%
- D. 70%

6. Wer hat 1774 erstmals die Kartoffel in Bhutan eingeführt?



- A. Shabdrung Rinpoche
- B. George Bogle
- C. Jean-Claude White
- D. Pater Relacao

7. Wann wurde Bhutan Mitglied von INTERPOL?



- A. 2012
- B. 1996
- C. 2005
- D. 2003

8. Welche prominente Persönlichkeit Bhutans zeigt das Bild?



- A. Premierminister Tshering Tobgay
- B. Prince Jigme Dorji Wangchuck
- C. Prince Jigyel
- D. Jigme Khesar Namgyel Wangchuck, der 5. König

9. Welches Gebäude zeigt das Foto?



- A. Trongsa Dzong
- B. Gasa Dzong
- C. Lhuentse Dzong
- D. Tango Kloster

10. Wie groß ist etwa die Population der Goldenen Languren in Bhutan?



- A. vielleicht 10000
- B. ca. 9000
- C. über 4000
- D. etwa 25000



Auflösung:
1: B; 2: C; 3: A; 4: D; 5: C;
6: B; 7: C; 8: C; 9: A; 10: C

Deutsche
Bhutan Himalaya
Gesellschaft e. V.



༄༅། །ཇུ་མཁྱེན་
འབྱུག་གི་ཚཱུམ་པ།

